

Lourenco Noronha

MATINI ZA KISWAHILI

1-10

Institut für Afrikawissenschaften
der Universität Wien

Taasisi ya Taaluma ya Bara la Afrika
Chuo Kikuu cha Vienna

Stand: Mai 2009

Widmung
Kutabaruku

al-hamdu li-llahi
subhanahu wa-ta'ala

Inhaltsangabe
Yaliyomo / Fahirisi

00	Vorwort Dibaji	04
01.	Einführung Utangulizi	045
01.1.	Anmerkungen zur Geschichte der Swahili-Sprache	05
01.2.	Literaturhinweise	18
01.3.	Zum Konzept des Textes "Neema"	24
02.	Texte bzw. Lesestücke 1-10 Matini 1-10	25
03.	Übungen 1-10 Mazoezi 1-10	30

Vorwort
Dibaji

Matini za Kiswahili¹ 1-40 ist die Überschrift meines Grundkurses auf Hochschulebene mit besonderer Berücksichtigung von Swahili-Literatur, die nach 1961 entstanden ist. Das darin enthaltene Vokabular ist im Msamati² mit Beispielsätzen erläutert. Die Grammatik, die vorausgesetzt wird, ist in die Übungen eingebaut.

Zweck dieses Lehrgangs ist es, den Studenten zu ermöglichen, kurze Sätze zu bilden.

Angeregt wurde dieser Lehrgang von Studierenden am Institut für Afrikawissenschaften der Universität Wien. Die deutschsprachigen Texte wurden von Dr. Franz Rader korrigiert; er ist derselbe, der während seiner Tätigkeit an der Österreichischen Botschaft in Nairobi meine Berufung nach Wien gefördert hat. Für beides bin ich ihm dankbar.

Zweimal hatte ich Gelegenheit, Kiswahili in Tansania näher kennen zu lernen: 1950-53 machte ich ein Studium und 1960-72 war ich als Lehrer dort tätig. Seither habe ich Tansania gelegentlich besucht und meine Kiswahili-Kenntnisse erweitert. Kiswahili ist keine leichte Sprache, deshalb ermutigt der Mswahili den Lernenden mit dem Sprichwort: *”Panapo mawimbi, ndipo penye mlango”*.³

Lourenco Noronha
e-mail : noronha@gmx.at

¹ Kiswahili-Texte

² Link auf dieser Website

³ ”Dort wo es heftige Wellen gibt, ist Land in der Nähe.”

1. Einführung *Utangulizi*

1.1. Anmerkungen zur Geschichte der Swahili-Sprache

Der islamische Berichterstatter Al-Masudi (gestorben A.D. 950) erwähnt die Gegend um Kilwa an der ostafrikanischen Küste und sein Landsmann Yagut (gestorben A.D. 1229) berichtet von der Insel Sansibar und einer Sprache "Zang", die dort gesprochen wurde.⁴ Als historisches Richtdatum für diese Gegend nimmt man das Jahr A.D. 1107 auf Grund einer Inschrift in der Moschee von Kizimbazi in Sansibar die A.H. 500 datiert ist.⁵

Suaheli bzw. *Kisuaheli* ist die Schreibweise, welche deutsche Gelehrte bis ungefähr 1928 verwendeten, während seither *Swahili* bzw. *Kiswahili* die gültige Sprachbezeichnung ist.

Es gibt verschiedene Swahili-Dialekte, die an der ostafrikanischen Küste, entlang von etwa 1.500 Kilometern, zwischen Barawa (Somalia)⁶ im Norden und Mozambique im Süden gesprochen werden. Es ist anzunehmen, daß Swahili spätestens im ersten nachchristlichen Jahrtausend gleichzeitig in verschiedenen Siedlungen an der ostafrikanischen Küste entstanden ist⁷ als Symbiose einer Interaktion zwischen der Bevölkerung der ostafrikanischen Küste, des arabischen Raumes⁸ und der Westküste Indiens.⁹ Die fast 400 Siedlungen, die bis heute identifiziert worden sind, stammen aus dem 8. bis 13. Jahrhundert. Einige von ihnen entwickelten sich zu Handels- und Kulturzentren, wie z.B. Lamu und Kilwa. Über dem afrikanischen Erbgut, das den Grundstock des Swahili-Sprachschatzes bildet und den Charakter der Sprache eindeutig bestimmt, lagert eine starke Schicht von Lehnwort aus den Sprachen der Völker um den Indischen Ozean. Die Anfänge einer solchen Verkehrssprache entwickelten sich wohl zunächst innerhalb eines begrenzten Gebietes, als welches Gebiet der Lamu-Archipel anzusehen ist und der auch als die älteste Heimat der Swahili-Literatur gilt. Es ist anzunehmen, daß Kiswahili schon in dieser Zeit geschrieben wurde. "Die Araber (...) haben unzweifelhaft schon vor dem Beginn der Moslemischen Ära¹⁰ die Schreibkunst dorthin gebracht. (...) es ist natürlich, daß man die arabischen Buchstaben auch zur Schreibung der einheimischen Sprache, des Swahili, verwendet."¹¹

Als die Portugiesen ab 1498 diese Küste erkundeten, fanden sie Swahili als Umgangssprache vor. An Hand von Archivmaterial in Lissabon macht Pouwels die

⁴ Chittick, Neville. 1963: S. 180.

⁵ Chittick, Neville. 1963. S. 186.

⁶ Gregorio, Giacomo de. 1926. Il Suahili nella Somalia italiana e i suoi elementi arabici. Palermo.

⁷ Nurse, Derek. 1987: 168-170.

⁸ Krumm, Bernard. 1932. Wörter und Wortformen orientalischen Ursprungs in Suaheli. Hamburg: Friedrichsen & Gruyter.

⁹ Siehe Lodhi, Abdulaziz. 1982 und Patak, Ramakrishna A. 1993 und Patel, R.B. 1965 und Polome, Edgar. 1987.

¹⁰ A.D. 622

¹¹ Büttner, Carl. 1892: 151.

folgende Bemerkung: "Portugiesische Quellen weisen darauf hin, daß trotz der Anwesenheit im 16. Jahrhundert einer ansehnlichen Zahl von Handelsleuten arabischer Abstammung und Herrscherfamilien wie der Mahdali von Kilwa die 'einheimische Sprache des Landes' (KiSwahili) vor der arabischen Sprache bevorzugt war."¹²

Abgesehen von diesen Dialekten gibt es Soziokte wie z. B. *Ki-Banyani* und *Ki-Settla*.

Die Deutschen förderten die Zuwanderung von Indern, weil diese den innerafrikanischen Handel förderten, was wiederum den Steuereinnahmen zugute kam. Im Jahre 1900 zählten sie 3500 Personen und 1914 waren es (sie) bereits 9000.¹³ Sie trieben Handel in der Swahili-Sprache, derjenigen Sprache, welche die Araber, die von den Indern verdrängt wurden, bereits verwendeten.

Ungefähr 40% der Inder in Tansania verwenden Gujarati als ihre Muttersprache. Die Afrikaner nennen Inder in Ostafrika (*Wa*)*Banyani* (auch *Baniani*), wenn sie abschätzig von ihnen sprechen, wie z. B. im Sprichwort: "*Ukimtaka Banyani umtake na ubinda wake*."¹⁴ Die Banyas sind eigentlich eine Kaste aus dem Gujarat und repräsentieren keineswegs die Gesamtheit der Inder. In der Swahili-Sprache werden die Inder *Wahindi* genannt und werden mit dem skrupellosen Geschäftsmann bzw. Geschäftsfrau identifiziert, wie z.B. im Sprichwort: "*Mhindi mbaya viatu vyake dawa*."¹⁵ Wenn man diese beiden Begriffe mit *Wa-India* ersetzt würde, dann könnte man dem gewissen Beigeschmack, den beide Begriffe *Wahindi* und *Wabanyani* mit sich tragen, aus dem Weg gehen.

Kibanyani ist die Swahilivariante jener Inder in Ostafrika, die kein Swahili in der Schule gelernt haben. Zur deutschen Kolonialzeit wurden die Inder in Regierungsschulen nicht gerne aufgenommen. Dr. Heinke schrieb an die Kolonialabteilung im Auswärtigen Amt in Berlin: "Die Inder, die durch ihre Intelligenz und ihren Fleiß am meisten von der Schule (in Bagamoyo) profitieren, ohne der Regierung nützlich zu sein, werden abgewiesen und gesellschaftlich isoliert."¹⁶ Die indische Jugend, die vor 1961 eigene Schulen, z.B. die

¹² "Portuguese sources indicate that, despite the sixteenth-century presence of appreciable numbers of ethnically Arab merchants and even ruling families like Kilwa's Mahdali, the 'native tongue of the land' (KiSwahili) remained the spoken language of choice over Arabic" (Pouwels, Randall L. 1992: 268).

¹³ Gründer, Horst. 1991: 164.

¹⁴ "Wenn du einen Banya willst, dann mußt du ihn mit seinem Lendenschurz wollen." *Ubinda* sg. und *binda* pl. ist der Lendenschurz - in Indien *Lungi* genannt - den einige Inder in Ostafrika tragen und der von den Afrikanern verachtet wird. Das Sprichwort bedeutet: "Wenn du etwas willst, dann mußt du auch das Unangenehme im Kauf nehmen."

¹⁵ "Der Inder ist ein schlechter Mensch, aber seine Schuhe sind ein Heilmittel." Sinngemäße Übersetzung: "Der Inder ist schlecht, aber seine Waren sind gut." Die Bedeutung lautet: "Auch wenn man den Inder nicht mag, man braucht ihn für die Wirtschaft des Landes."

¹⁶ "The Indians who by their high intelligence and endeavour get the most out of the school (Bagamoyo) without being useful to the Government will be held back and segregated". (Wiedergegeben auf Englisch in: Hornsby, George. 1964: 86. Die deutsche Version ist von L. Noronha.)

heutigen Azania (früher *Indian Boys' Secondary School*) und Jangwani (früher *Indian Girls' Secondary School*) Secondary Schools besuchte, kam mit Swahili nur in geringem Ausmaß in Berührung und sprach daher ein vereinfachtes Swahili, mit dem sie sich mit Afrikanern verständigen konnte.

Bei einer wissenschaftlichen Untersuchung müßte man das *Kibanyani*-Soziolekt der Gujaratis, der Isthisheris, der Bohoras, der Ismailis und der Goanesen getrennt behandeln.

Im Soziolekt *Kibanyani* der Gujaratis bleiben die Lexeme im großen und ganzen erhalten, während die Nominal- und Pronominalaffixe verschwinden bzw. auf die N-Klasse reduziert werden. Die Lexeme werden den phonetischen Gewohnheiten der Gujarati entsprechend leicht geändert. Die Vokale in Swahili machen dem Gujarati-Sprecher kaum Schwierigkeiten, einige Konsonanten findet er aber schwer aussprechbar. Er ersetzt gewöhnlich „z“ mit „j“ (englische Orthographie), z.B. „*kaji*“ statt „*kazi*“¹⁷ und „*tejama*“ statt „*tazama*“¹⁸. „sh“ mit „s“, z.B. „*pisi*“ statt „*mpishi*“ und „f“ mit „p“, z. B. „*rapiki*“ statt „*rafiki*“. Die Konstruktion der Verben beschränkt er auf das Lexem und die Person wird mit dem selbständigen Subjektpronomen verdeutlicht z.B. „*Mimi soma*“ statt „*Ninasoma*“ für „Ich lese“. *Hapana* bedeutet „nein“ bzw. „es gibt nicht“ in Swahili. In *Kibanyani* wird aber *hapana* bzw. *apana* für die Negation verwendet z.B. „*Mimi apana soma*“ statt „*sisomi*“, um „Ich gehe nicht zur Schule“ auszudrücken. „*Iko*“, das „Wo-Sein“ der N-Klasse wird nicht nur für alle Klassen gebraucht, sondern erscheint auch in einer ungewohnten Satzkonstruktion mit der Bedeutung von „etwas tun“ und „etwas sein“ wie z.B. „*Tejama wewe iko haribu biashara yangu*“¹⁹ für „Schau mal! Du ruinierst mein Geschäft“, „*Yeye iko kufa*“²⁰ für „Er ist gestorben“.

Obwohl *Kibanyani* kaum dokumentiert und erforscht ist, kommt es als milieuspezifische Sprache in der Swahili-Literatur vor und zwar fast immer in einem anti-sozialen Kontext, wie z.B. in Edwin Semzabas Theatertext *Magunia yaliyojaa*. Manchmal entartet es in die gemeinsten Schimpfwörter und Geringschätzung der Afrikaner. Zum Beispiel sagt ein indischer Geschäftsinhaber einem Kunden namens Mwai: „*Kamanyoko, kama taka nunua guo pesa leta*.“²¹ Abgesehen vom Verbum *taka* ohne Subjektpronomen und Auxilar und *guo* ohne Klassenaffix wird durch das Schimpfwort *Kamayoko*, was „die Vagina deiner Mutter“ bedeutet, der Kunde zutiefst beleidigt.

Kibanyani wird auch im Stegreiftheater, *Kichekesho* genannt, verwendet. Obwohl *Kichekesho* Volksbelustigung zu sein scheint, vermittelt es in Wirklichkeit sozialkritische und politische Inhalte.

¹⁷ Ein indischer Geschäftsinhaber sagt seinem Verkäufer: „*Mimi fikiri wewe iko fanya kaji majuri, kumbe daganya*.“ (Rosa Mistika: 21). Er wollte ausdrücken: „Ich habe gemeint, du arbeitest gut, aber du betrügst mich“, und hätte sagen sollen: „*Nilidhani kwamba wafanya kazi vizuri, kumbe unanidandanya*.“

¹⁸ Siehe Fußnote 19.

¹⁹ Rosa Mistika: 21. Die richtige Aussage wäre: „*Tazama unaharibu biashara yangu*.“

²⁰ Die richtige Aussage wäre: „*Amekufa*.“

²¹ „Du, *Kamanyoko*, wenn du Kleider kaufen willst, dann gib Geld her“ (Kikulacho Ki Nguoni Mwako: 18.). Die richtige Aussage wäre: „*Ukitaka kununua guo, leta pesa*.“

Beim geselligen Leben in Ostafrika kann man über *Kibanyani* schmunzeln, er wirkt aber abstossend, wenn gewisse unbeabsichtigte aber peinliche Fehler vorkommen. Zum Beispiel sagte bei einem Empfang in Oysterbay, Dar-es-Salaam eine Inderin zu ihrer afrikanischen Gastgeberin: "Mimi penda kundu yako"²². Gemeint hatte sie: "Ihre roten Blumen gefallen mir" und hätte sagen sollen: "Napenda maua yako mekundu", da "kundu" bzw. "mkundu" in den Bereich der Anatomie gehört.

Es muß jedoch erwähnt werden, daß auch bei den Indern überhaupt und bei den Gujaratis im besonderen schon früh ernste Versuche gemacht wurden, Swahili zu lernen. Im Jahre 1844 wurde in Bombay (Mumbai) ein Swahili-Wörterverzeichnis veröffentlicht.²³ In Lucknow, im heutigen Pakistan, wurde 1880 ein Buch in arabischer Schrift und Hindustani-Übersetzungen mit Redensarten und Zahlwörtern in 33 Sprachen, die in Port Blair (South Andaman Islands) gesprochen werden, darunter u.a. Swahili, veröffentlicht.²⁴ Im Jahre 1890 publizierte Alidina Somji Lilani ein Swahili-Lehrbuch in Gujarati.²⁵ Gegenwärtig wird Swahili in Indien wissenschaftlich erforscht, gepflegt und im Rundfunk verwendet. Eine Lehrstelle für einen Swahili-Lektor an der Universität Bombay, am *Centre for African Studies* wurde ausgeschrieben, Swahili wird an der Universität Delhi gelehrt, bei der *External Services Division* des staatlichen Rundfunks *All India Radio* gibt es eine Swahili-Abteilung²⁶ und Verlage in Indien veröffentlichen Swahili-Bücher.²⁷ "Indische" Wörter fanden in Kiswahili Eingang²⁸ und umgekehrt.²⁹

Kisettla kommt vom englischen Wort *Settler*. Es ist eine Swahilivariante, die von solchen Europäern gesprochen wurde, welche Plantagenbesitzer, Plantagenarbeiter, Handwerker und Straßenbauarbeiter waren. Diese Europäer kamen zum großen Teil von den Britischen Inseln, aus Griechenland und Italien. Die *Kisettla*-Variante, die in der Literatur vorkommt, sollte eigentlich nicht für die britischen Kolonialbeamten gelten, die verpflichtet waren, eine Prüfung über ihre Kenntnisse der Swahili-Sprache abzulegen, bevor sie den Dienst antraten. Einige von ihnen waren gelehrte Philologen. Die Swahili-Literatur aber teilt ihnen eine geringe Sprachkompetenz zu, um sie als den Afrikanern unterlegen erscheinen zu

²² Information erhalten von Sylvia Menezes-Noronha von Oysterbay, Dar-es-Salaam (1996).

²³ Smee and Hardy. 1884. "Vocabulary of the Swahili Language, collected in 1811", in: *Bombay Journal of the Geographical Society*.

²⁴ Gafar Muhamad. 1880. *Trarik Agib (A History of Port Blair)*. Lucknow. (Erwähnt in Struck, Bernhard: 1909: 76).

²⁵ Lilani, Alidina Somjee. 1890. *Guide to the Swahili Language in Gujerati Characters, with English and Gujerati Translations, chiefly for the Use of Indians having Relations with Zanzibar*. 204,4 Seiten. (Erwähnt in: Struck, Bernhard. 1909: 77).

²⁶ *Swahili Language and Society/ Notes and News*. Wien: Afro-Pub. 7/1990, S. 14-15.

²⁷ z.B. Patak, Ramakrishna A. 1993. *Kamusi ya Kihindi-Kiswahili*. Delhi: Kalinga.

²⁸ Lodhi, Abdulaziz. 1982. "A preliminary Analysis of Indic Elements in Swahili. Pt.1", in: *Lugha* (Uppsala). 2, S. 65-69. Pt. 2 in: *Lugha* (Uppsala). 3, S. 77-79.

²⁹ Patel, R.B. 1965. "The Borrowing of Swahili Words in spoken Gujarati", in: *Swahili*. Dar es Salaam: IKR. 35/2, S. 14ff.

lassen.³⁰ Eine beliebte Szene mit politischem Inhalt, die im Stegreiftheater vorkommt, stellt einen Europäer dar, der sich einen Kaffee wünscht und seinem "Boy" sagt: "*Ninapenda kofi*". "*Ninapenda*" bedeutet "Ich möchte gern". Er bekommt eine Ohrfeige, da "*kofi*" "Ohrfeige" bedeutet. "*Kahawa*" wäre das richtige Wort für "Kaffee".

Die Touristen, die nach Ostafrika reisen, haben ihre eigene Art entwickelt, mit den Afrikanern zu kommunizieren. Ihre Swahili-Kenntnisse, die sie sich vielleicht im Rahmen eines Intensivkurses aneignen, beschränken sich auf jene Interessenbereiche, wegen derer viele von ihnen dorthin reisen, nämlich die Landschaft, die Tierwelt, afrikanische Musik und Tänze, sowie einen Badeaufenthalt.

Swahili ist schon in seiner Frühzeit, als die Afrikaner ihre Waren zur Küste brachten und mit den Arabern und Indern verhandelten, von der ostafrikanischen Küste her ins Innere des Kontinents vorgedrungen. Der Hauptkatalysator für die Ausbreitung der Swahili-Sprache waren jedoch drei Haupthandelsstraßen³¹, die an der Küste ihren Anfang nahmen. Um das Jahr 1800 begannen die Handelskarawanen von Sansibar und Bagamoyo über Tabora nach Ujiji zu ziehen. Eine andere Hauptstraße war die alte Straße, die in Kilwa ihren Ausgangspunkt nahm und nach Süden in Richtung Nyasasee ging und die dritte führte von Pangani in das Kilimanjaro-Gebiet. Die Küsten-Swahili, welche diese Handelswege benützten, wurden als *Mwungwana* in der Einzahl und *Waungwana* in der Mehrzahl bezeichnet, was "freie Menschen" und auch "Menschen von hohem Status" bedeutet. Diese Wertschätzung wurde auch der Swahili-Sprache zuteil. Darüber hinaus hielten die Angehörigen regionaler Sprachgruppen Swahili für das, was es ist, nämlich eine afrikanische Sprache, die ihren jeweiligen lokalen Sprachen ähnlich ist.

Um das Jahr 1840 hatte der Sultan von Sansibar an der Mrima-Küste, die unter seiner Hoheit stand, ein straffes Verwaltungssystem aufgebaut, das aus *liwali* (Gouverneur) in der Einzahl und *maliwali* in der Mehrzahl, *kadhi* (Jurist, Richter) in der Einzahl und *makadhi* in der Mehrzahl und *akida* (Aufseher) in der Einzahl und *maakida* in der Mehrzahl bestand. Deren Sprache war Swahili.

Um das Jahr 1850 begannen die Missionare der christlichen Kirchen von ihren Stützpunkten in Sansibar und Bagamoyo aus, Gemeinden auf dem ganzen Festland zu gründen; 1868 die römisch-katholischen *Holy Ghost Fathers*, 1875 die anglikanischen *Universities Missions to Central Africa* (UMCA), 1876 die anglikanische *Church Missionary Society* (CMS), 1878 die römisch-katholischen *Weißten Väter*. Im Jahre 1901 gab es 162 christliche Missionare in Tanganyika, 97 davon waren Deutsche.³² Sie alle brachten die Swahili-Sprache mit.

Alle Missionare waren sich darüber einig, daß sie den Afrikanern das Evangelium nur in einer afrikanischen Sprache nahe bringen konnten, stimmten jedoch in der Auswahl dieser Sprache nicht überein. Die anglikanischen Missionare der C.M.S. und der U.M.C.A. sowie

³⁰ Z.B. in: Kikulacho Ki Nguoni Mwako: 110.

³¹ Van Zwangberg R./ King, Anne. (1975) 1977. An economic History of Kenya and Uganda. 1800-1970. London: Macmillan.

³² Pike, Charles. 1986: 217.

die katholischen Missionare in Tanganyika wählten im allgemeinen Swahili, während die evangelischen Missionare, z.B. die Mährischen Brüder (*Moravians*), die in Südwest-Tanganyika tätig waren, die regionalen Sprachen verwendeten. Auch die Namen, die sie den Afrikanern gaben, waren Übersetzungen in eine afrikanische Sprache, z.B. in *Kinyakyusa*.

Ein kleines, winziges Beispiel der Auseinandersetzung zwischen der christlichen Mission und dem islamischen Einfluß in der Swahili-Sprache zeigte sich beim Versuch der Benediktiner von St. Ottilien, im Süden Tansanias, den vorhandenen Ausdruck *Jumapili* (Sonntag) durch *Dominika* zu ersetzen. *Jumapili* bezieht sich auf den zweiten Tag nach dem Freitag, der für die Moslems ein heiliger Tag ist, während *Dominika* bzw. *Dominica* sich auf den „Tag des Herrn“, so wie die Christen den Sonntag nennen, bezieht. Für die Afrikaner waren jedoch beide Begriffe neu und fremd. Auch Carl Meinhof befaßte sich mit diesem Thema.³³

Die Missionare waren an der Förderung und Entwicklung der Swahili-Sprache kompetent beteiligt, weil sie durch ihr langes Vorbereitungsstudium mit den Schwerpunkten Philosophie und Philologie ein gutes Gespür für Sprachen hatten und darüber hinaus in unmittelbarer Verbindung zu den Einheimischen standen.

Was Wissenschaft für diese Missionare bedeutete, läßt sich aus den folgenden Worten in der Einleitung zu Ludwig Krapfs A Dictionary of the Swahili Language, erschienen in London im Jahre 1882, erahnen: „Als einige Blätter noch im Druck waren, legte sich der ehrwürdige Verfasser zum ewigen Schlaf, während das große Werk seines heiligen und nützlichen Lebens unvollendet blieb. Auf seinem Tisch lag ein korrigierter Probedruck.“³⁴ Für den heutigen Geschmack klingen diese Worte etwas pathetisch, für Krapf aber war Swahili wirklich eine Lebensaufgabe. Ludwig Krapf³⁵, der ein Deutscher war, verfaßte die erste wissenschaftliche Grammatik der Swahili-Sprache, die er in Deutschland in englischer Sprache veröffentlichte.³⁶ Aus der umfangreichen, wissenschaftlichen Pionierarbeit der christlichen Missionare seien hier nur drei Werke erwähnt. Im Jahre 1875 gab Edward Steere sein Handbook of the Swahili Language, as spoken at Zanzibar heraus; 1891 veröffentlichte Charles Saccloux, der in Bagamoyo wohnte, sein Dictionnaire français-swahili in Paris und Sansibar, dann im Jahre 1909 seine Grammaire des Dialectes Swahilis.

Die Missionare kamen primär in der Absicht, der Bevölkerung von Ostafrika das Evangelium zu verkünden; damit war aber auch der Aufbau eines Schulsystems nach

³³ Meinhof, Carl. 1905. „Die Christianisierung der Sprachen Afrikas“, in: Basler Missionstudien. Heft 28. Basel.

³⁴ „While a few sheets remained in the press, the venerable compiler fell on his last sleep, leaving the great work of his holy and useful life incomplected; on his table lay a corrected proof sheet.“

³⁵ Griefenow-Mewis, Catherine. 1996. „L. Krapf and his Role in the Researching and Describing of East African Languages“, in: AAP. Köln: Institut für Afrikanistik der Universität Köln. Nr. 47. Swahili Forum III, S. 161-171.

³⁶ Krapf, Ludwig. 1850. Outline of the Elements of the Kisuaheli Language with special Reference to the Kinika Dialect. Tübingen.

neuzeitlichen wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpft, das aus einer realitätsbezogenen Auslegung des Begriffes "Erlösung" hervorging. Erlösung beschränkt sich demzufolge nicht auf eine esoterische Erlösung von der Erbsünde, sondern auf eine reale Erlösung aus "Armut, Analphabetismus und Krankheit"³⁷, die durch Bildung und Aufklärung erreicht werden kann. Was immer ihre Zielsetzung sein gewesen mag, sie verwendeten Swahili in ihren Schulen und trugen auf diese Weise zur Ausbreitung der Swahili-Sprache bei. In einem Missionsbericht wird erwähnt: "Alle lernen Lesen, Schreiben und Rechnen in der Swahili-Sprache".³⁸

Die deutsche Präsenz in Ostafrika dauerte nur etwa eine Generation, von 1885 bis zum Ende des Ersten Weltkriegs im Jahre 1918. Sie begann mit Gewalt, stieß auf ununterbrochenen Widerstand und endete mit Gewalt. Carl Peters hatte zwölf Verträge mit ostafrikanischen Stammeskönigen geschlossen und ein Gebiet von 140.000 km² für Deutschland in Besitz genommen. Am 26. Februar 1885 gewährte Kaiser Wilhelm I. diesem Besitz der Deutsch-Ostafrika-Gesellschaft kaiserlichen Schutz.³⁹ Ab diesem Datum nahm der deutsche Einfluß in Ostafrika Gestalt an, und somit wurde die Frage nach der Bestimmung einer Amtssprache aktuell.

Um die gleiche Zeit, nämlich im Jahre 1887 wurde das Orientalische Seminar an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin (jetzt Humboldt-Universität) gegründet und von Anfang an gehörte Swahili zu dessen Lehrplan. Die Kolonialbeamten für Ostafrika wurden dort ausgebildet.

Im allgemeinen befürwortete das Deutsche Reich Deutsch als Amtssprache in den Kolonien, um deren Bindung ans Mutterland zu verstärken, zur Förderung des Deutschtums und auch, um die Entstehung eines einheimischen nationalen Bewußtseins in den Kolonien hintanzuhalten. Diese spezifische Haltung ergab sich aus der Auffassung, daß Deutsch-Ostafrika nicht bloß eine Lieferquelle für Rohstoffe für die deutsche Industrie war, sondern auch als Auswanderungsgebiet für Deutsche gedacht war. Bis zum Jahre 1913 dachte man noch im Reichstag daran, ein Kolonialreich aufzubauen, das politisch und kulturell eine Einheit bilden sollte. Dieses Kolonialreich umfaßte Deutsch-Südwestafrika (seit 1989 Namibia), Deutsch-Ostafrika, Kamerun, Togo, Neuguinea und den sogenannten Bismarck-Archipel, Samoa, die Pazifikinsel(gruppen) Palau, Karolinen, Marschallinseln und Marianeninseln, sowie Kiautschou (Tsingtau) an der Nordküste Chinas. Deutsch-Ostafrika (Tanganyika) war mit einem Drittel der Fläche und beinahe zwei Dritteln der Bevölkerung des gesamten deutschen Kolonialbesitzes das wichtigste dieser "Schutzgebiete".

Der offiziellen Sprachpolitik entgegen stand die Deutsche Evangelische Kirche, die damals einen erheblichen Einfluß im Reiche ausübte. Ihr Wortführer war Gustav Warneck, der für die Kolonien die Staatskirche ablehnte und eine Ortskirche innerhalb des jeweiligen

³⁷ "Umaskini, ujinga na maradhi."

³⁸ UMCA Occasional Papers for 1878, S. 21. Zitiert in: Hornsby, George. 1964: 83.

³⁹ Büttner, Kurt. 1959. Die Anfänge der deutschen Kolonialpolitik in Ostafrika. Berlin. S. 120-121.

Stammes befürwortete.⁴⁰ Die logische Folge war die Verwendung regionaler Sprachen für die Verkündigung des Evangeliums.

Auch einzelne Kolonialisten sprachen sich zu Gunsten des Kiswahili aus. Zum Beispiel Leutnant Walter von Saint Paul Illaire, der Generalbevollmächtigte der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, schrieb im Jahre 1887: „ (...) denn zunächst ist es nicht der Neger, der etwas von uns will, sondern wir sind es, die zu ihm, gleichviel mit oder gegen seinen Wunsch gekommen sind und etwas von ihm wollen. Billigerweise haben wir also auch das, was wir wollen - wenigstens für eine längere Anfangszeit - in seiner Sprache zu sagen.“⁴¹

Carl Meinhof, ein deutscher Sprachwissenschaftler, der sich mit afrikanischen Sprachen befaßte, schlug vor, daß nur eine kleine einheimische Elite Deutsch, die Kolonialisten aber die einheimischen Sprachen lernen sollten.⁴² Pastor Julius Richter äußerte seine Meinung auf dem gleichen Kongreß: „Da endlich in Deutsch-Ostafrika in der Hauptsache die Swahili die Träger der islamischen Propaganda sind, heißt es hier einen Strich ... zu machen. Das Swahilitum muß beiseite geschoben werden und an seine Stelle eine planmäßige und nachdrückliche Pflege des Deutschtums treten.“⁴³ Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der diesen Kongreß präsierte, vertrat jedoch eine andere Ansicht als jene von Pastor Richter: „Für Missionare und Beamte jeder Art ist das Studium der Sprache der Eingeborenen erforderlich. Andererseits muß mit allen Mitteln dahin gestrebt werden, daß die Eingeborenen Deutsch als Haupt- und Umgangssprache lernen...“⁴⁴

Abgesehen von den oberwähnten allgemeinen Richtlinien hatte die Kolonialregierung anfangs eine Abneigung gegen Swahili, weil diese Sprache den Einfluß des Arabertums hätte fördern können, was wiederum als Gefahr für ihre Kolonialherrschaft betrachtet wurde. Zum Beispiel wurde der Volksaufstand der afrikanischen Küstenbevölkerung, welcher mit der Hinrichtung des Anführers Abushiri bin Salim al-Harithiya am 14. Dezember 1889 einen Höhepunkt erreichte, von der Reichsregierung als Araberaufstand bezeichnet.

Die Küstenafrikaner trauten den Deutschen nicht recht. Als die Deutsche Kolonialgesellschaft im Dezember 1892 eine Schule in Tanga mit der Absicht gründete, afrikanische Unterbeamte für den Staatsdienst auszubilden, konnte man die Küstenafrikaner nicht davon überzeugen, daß dies keine Missionsschule war. Sie weigerten sich ihre Kinder dorthin zu schicken. Man suchte nach einem Ausweg. Es wurde ein Versuch gemacht, die Schulpolitik der Reichsregierung mit jener der Koranschulen in Einklang zu bringen. Dementsprechend wurde 1894 ein Koran-Lehrer amtlich dazu bestellt, an der Tanga-Schule den Islam zu unterrichten. Das löste einen Aufruhr in Berlin aus, zu dem die Evangelische Kirche noch mit einem Protestschreiben beitrug. Die Lehrstelle wurde darauf gestrichen.⁴⁵

⁴⁰ Altehenger-Smith, Sherida. 1978: 74.

⁴¹ Saint Paul Illaire, Walter von. 1890: XII.

⁴² Verhandlungen des Deutschen Kolonial-Kongresses 1905, 1906.

⁴³ Zitiert in: Altehenger-Smith, Sherida. 1978: 77.

⁴⁴ Zitiert in: Altehenger-Smith, Sherida. 1978: 76.

⁴⁵ Brumfit, Anne. 1971: 3.

Als diese erste Regierungsschule in Tanga gegründet wurde, bestand sie aus einem einzigen Zimmer in einem indischen Geschäft.⁴⁶ Es folgten im April 1895 eine Schule in Dar-es-Salaam und im Oktober des gleichen Jahres eine in Bagamoyo.⁴⁷ Sie orientierten sich an der deutschen Volksschule mit den Fächern Lesen, Schreiben, Grammatik, Rechnen, Bibelkunde, Turnen und Singen, wobei Bibelkunde und Religion ausgeklammert wurden. Die Schüler und die einheimischen Lehrer sprachen Kiswahili. Sie waren überwiegend Muslime. Die Volksschullehrer, die aus Deutschland kamen, hatten Swahili am Orientalischen Seminar in Berlin gelernt und auch die Lehrpläne aus Deutschland mitgenommen, wohl wissend, daß ein Lesestück über den Winter in Deutschland bei den Swahilis Verwirrung stiften würde.

Bei einer Reichstagsdebatte im Jahre 1900 wurde beschlossen, in den Kolonialschulen Deutsch sowie die jeweilige Landessprache zu verwenden. Dieser Beschluß wurde in Deutsch-Ostafrika umgesetzt, wobei „Swahili“ dem Begriff „Landessprache“ gleichgesetzt wurde. Welches Ansehen Swahili in höheren Kreisen in Deutschland genoß, läßt die Widmung im Suaheli-Handbuch⁴⁸ erkennen: „Dem Andenken ihrer hochseligen Majestät der Kaiserin und Königin Augusta.“

1900 gab es bereits sechs Hauptschulen an der Tanganyikaküste mit Deutsch als Unterrichtssprache und auch unter Berücksichtigung des „Deutschtums“, was einer Empfehlung vom Jahre 1896 an die Reichsregierung entsprach.⁴⁹ Im Jahre 1903 gab es bereits 8 Regierungsschulen, 12 Schulen unter Aufsicht der Ortsbehörde und 15 Missionsschulen⁵⁰, in denen Swahili mit dem lateinischen Alphabet unterrichtet wurde. Deutsch als Unterrichtssprache erwies sich in diesen Schulen als ungeeignet und wurde daher nur in den oberen Klassen gepflegt.

Eine Statistik des deutschen Kolonialinstituts aus dem Jahre 1911 zeigt, daß es in Deutsch-Ostafrika 78 Regierungs-Volksschulen mit 3.494 Schülern gab und 875 christliche Missionsschulen mit 60.980 Schülern. Es gab zwei Höhere Regierungsschulen mit 681 Schülern sowie 29 Höhere Missionsschulen mit 1.196 Schülern.⁵¹ Im Jahre 1913 besuchten ca. 1,5% der Bevölkerung in Deutsch-Ostafrika eine Schule, während Kenia, Uganda und Nyassaland nichts Vergleichbares anzubieten hatten.⁵² In die Regierungsschulen wurde kein einziges Mädchen aufgenommen, weil afrikanische Frauen nicht zu (Unter)Beamten, die man dringend brauchte, ausgebildet werden sollten.⁵³

⁴⁶ Hornsby, George. 1974: 85.

⁴⁷ Pike, Charles. 1986: 215.

⁴⁸ Saint Paul Illaire, Walter von. 1890. Suaheli Handbuch. Stuttgart & Berlin: W. Spemann.

⁴⁹ Deutsches Kolonialblatt. 1896. 6, S. 295.

⁵⁰ Whiteley, W.H. 1969: 87.

⁵¹ Hornsby, George. 1964: 87.

⁵² Gründer, Horst. 1991: 168.

⁵³ Hornsby, George. 1964: 88.

Um 1900 waren die Regierungs- und Missionsschulen in Tanganyika eifrig bemüht, die arabische Schrift abzuschaffen⁵⁴ und im Jahre 1906 war sie aus dem Amtsbereich völlig verschwunden. Zwei Gründe werden mitgespielt haben. Erstens waren die Druckmaschinen mit lateinischen Lettern ausgestattet. Zweitens wurde dadurch die Verknüpfung zwischen Arabertum und Kiswahili vermindert. Dementsprechend schlug Carl Meinhof auch vor, daß man nach Möglichkeit systematisch arabische Wörter aus der Swahili-Sprache entfernen und durch deutsche Wörter ersetzen solle.⁵⁵ Nicht viel davon scheint erhalten geblieben zu sein. Wenn man ein gegenwärtiges Swahili-Wörterbuch rasch durchblättert, sind "Shule" für Schule und "Kengele" für Klingel bzw. Glocke leicht zu erkennen.

Zu den frühen wissenschaftlichen Untersuchungen, um für Swahili die arabische Schrift durch die lateinische zu ersetzen, gehört eine Arbeit von Carl Büttner.⁵⁶ Er hielt die lateinischen Schriftzeichen für geeigneter als die arabischen zur Aufzeichnung des Kiswahili und erwähnte auch, daß die christlichen Missionare das lateinische Alphabet für Kiswahili schon eingeführt hatten. Ludwig Krapf sagte: „Da ich der erste Europäer war, der Swahili transkribierte (...) hätte ich die amharische Schrift übernehmen können, die der Swahili-Sprache besser angepaßt wäre.“⁵⁷ Er entschied sich jedoch für die lateinische Schrift, weil diese den Swahili-Studenten das Erlernen einer neuen Schrift ersparen würde.

Nach dem Ersten Weltkrieg setzten die Briten in Tanganyika die deutsche Swahili-Sprachpolitik fort, da sie ihnen viele Vorteile bot. Es war dadurch möglich, einen einheitlichen Maßstab für die Anstellung und Tätigkeit von Staatsbediensteten im ganzen Land festzulegen. Es war so auch möglich, sie leicht zu versetzen, ohne Rücksicht auf ihre eigene Regionalsprache zu nehmen. Für das Unterrichtsministerium war diese Sprachpolitik von Vorteil für die Lehrerausbildung und bei der Abfassung von Schulbüchern.

Dem Volk selbst gab Swahili das Bewußtsein, daß es zu einer größeren Einheit gehörte als der eigenen Ethnie. Nach dem Zweiten Weltkrieg wuchs das Interesse an Swahili besonders bei drei Ethnien, nämlich bei den Nyakyusa, den Haya und den Chagga. Alle drei waren wohlhabend und hatten ein gut ausgebautes Schulwesen, was ihnen unmittelbar nach Erlangung der Unabhängigkeit Tanganyikas im Dezember 1961 auch zu den wichtigsten Posten verhalf.

Es ist auch eigenartig, daß gerade in Sansibar nach der Machtübergabe Englands an Seine Königliche Hoheit, den Sultan, nicht Swahili zur nationalen Sprache gemacht wurde. Lodhi schreibt: „Die geltende Verfassung während der kurzlebigen königlichen Herrschaft in Sansibar hatte Arabisch als erste, Englisch als zweite und Swahili als dritte Sprache,

⁵⁴ Deutsche Kolonialzeitung. 19. April. 17, S. 165-166.

⁵⁵ Pike, Charles. 1986: 224.

⁵⁶ Büttner, Carl G. 1892. "Die Verwendung der arabischen Schrift für das Suaheli", in: Suaheli-Schriftstücke in arabischer Schrift. Berlin & Stuttgart: W. Spemann. S. 150-168.

⁵⁷ "As I was the first European who reduced Swahili to writing ... I might easily have chosen Amharic, ... which would evidently suit the Swahili better than the Roman" (Hauner, Magdalena. 1979: 4).

während ungefähr 95% der Bevölkerung zuhause Swahili sprach."⁵⁸ Im Paragraph 65 der ersten Verfassung jedoch hieß es: "(1) Die offizielle Sprache im Parlament ist Englisch. (2) Wenn der Parlamentspräsident feststellen kann, daß die Englischkenntnisse eines Abgeordneten nicht ausreichen, dann kann er ihm gestatten, das Parlament auf Swahili anzusprechen."⁵⁹ Die Volksrevolution in Sansibar vom 12. Januar 1964 änderte diese Sprachrelation. "Eine der ersten Amtshandlungen der neuen Regierung von Sansibar war, Swahili zur Amtssprache zu machen."⁶⁰

In Tansania, wo es ungefähr 120 Ethnien und ebenso viele lokale Sprachen gibt, hat sich Swahili doch als nationale Sprache durchgesetzt.

In Kenia wurde Swahili zwar in dem langen Küstenstreifen gesprochen, hatte sich aber im Innern des Landes nur in geringem Maß verbreitet. Schon 1906 trat Sir Charles Eliot für das Studium der Volkssprachen ein.⁶¹ Die Frage, ob Swahili oder Englisch die offizielle Sprache der britischen Kolonie Kenia sein sollte, wurde zum ersten Mal im Jahre 1909 in Nairobi bei einer *United Missionary Conference* erörtert.⁶² Die Regierung entschied sich 1929 für Englisch als Unterrichtssprache. Für die ersten vier Jahre der Volksschule wurde jedoch das *vernacular* empfohlen.

Im Jahre 1925 berief der Gouverneur von Tanganyika eine *Education Conference* nach Dar-es-Salaam ein, mit dem Ziel, eine Sprache auszuwählen, die als Unterrichtssprache für Tanganyika gelten sollte. Die Wahl fiel auf Swahili. Im Monat Oktober des gleichen Jahres wurde das "*Committee for the Standardization of Swahili*" gebildet. Aber diese Sprache war noch nicht einheitlich geregelt, d.h. standardisiert. Im Juni 1928 wurde in Mombasa eine *Interterritorial Conference* abgehalten. Es wurde dort beschlossen, den Dialekt von Sansibar-Stadt (*Stone Town*) zur Hochsprache zu machen.⁶³ Sansibar und Mombasa waren alte politische Rivalen, sogar Feinde; eine Feindschaft, die im Jahre 1838 mit einer Niederlage für Mombasa geendet hatte. Es ist auch eigenartig, daß auf dieser Tagung in Mombasa, der lokale Swahili-Dialekt *Kimvita*, der eine alte literarische Tradition hat, dem Swahili-Dialekt von Sansibar *Kiunguja*, der kaum eine literarische Tradition aufzuweisen hatte, weichen mußte. Damit wurde auch die literarische Tradition von Lamu, Pate und Faza, die über 400 Jahre alt war, auf einmal zur Seite geschoben, was für die Bevölkerung der nördlichen Kenia-Küste ein empfindlicher Schlag gewesen sein muß. Dieser Beschluß

⁵⁸ "The constitution in force during the short-lived royalist government in Zanzibar had Arabic as the first language, English as the second language and Swahili as the third language although about 95% of the population spoke Swahili at home" (Lodhi, Abdulaziz Y. 1974: 11).

⁵⁹ (1) The official language of the National Assembly shall be English. (2) Where the Speaker is satisfied that a member's knowledge of English is inadequate for the purpose he may permit that member to address the National Assembly in the Swahili language."

⁶⁰ "One of the first official acts of the new government of Zanzibar was to make Swahili the official language of the country" (Harries, Lyndon. 1964: 228).

⁶¹ Journal of the Royal Colonial Institute. 1906. Vol. 37. (Zitiert in Whiteley, W.H. Language and Politics in East Africa: 163).

⁶² Whiteley, W.H. 1969: 66.

⁶³ Whiteley, W.H. 1969: 80.

von Juni 1928 wurde jedoch konsequent durchgeführt und so diente der Dialekt von Sansibar als Grundlage für die Entwicklung des heutigen *Kiswahili Sanifu*, auch *Standard Kiswahili* genannt: die Hochsprache, die weltweit als Kiswahili bekannt ist.

1876 kamen auf Einladung des Baganda-Königs (*Kabaka*) Mutesa die anglikanischen C.M.S.-Missionare nach Uganda. Die katholischen Weißen Väter folgten schon einige Monate später. Wie gewohnt befaßten sie sich sofort mit der dortigen Sprache. Der C.M.S.-Missionar Pilkington, der 1897 in Uganda starb, hatte bereits eine Grammatik der Landessprache Luganda verfaßt und auch Teile der Bibel in diese Sprache übersetzt.

Sir W.F. Gowers, der damals Gouverneur des Protektorats war, verfaßte eine kleine Schrift: "The development of Kiswahili as an educational and administrative language in the Uganda Protektorate", worin er Swahili als *lingua franca* für das gesamte Protektorat empfahl, außer für das Königreich Buganda. Der damalige König (*Kabaka*) Sir Daudi Chwa kommentierte dies mit den Worten: "Ich betrachte es jedoch als meine Pflicht, hier abschließend hinzuzufügen, daß es ganz unnötig ist, die Swahili-Sprache als amtliche einheimische Sprache der Baganda einzuführen."⁶⁴ Im Jahre 1931 unterstützten die Bischöfe seine Forderungen mit einem Schreiben an den *Secretary of State*: "Memorandum on the Teaching of Swahili in Elementary Schools in the Protektorate of Uganda".

Zur Zeit der Erlangung der Unabhängigkeit durch Kenia, Tanganyika und Uganda war die Amtssprache aller dreier Staaten Englisch. Am 10. Dezember 1962 hielt jedoch Mwalimu Julius Kambarage Nyerere seine erste Rede als Staatsoberhaupt Tanganyikas im Parlament auf Swahili und gab diesem somit den Status einer *de facto* Nationalsprache, obwohl über den *de jure* Status immer noch Unklarheit herrscht.

Bis jetzt wurden nur jene Faktoren erwähnt, die von oben her zur Verbreitung und Entwicklung von Swahili als nationaler Sprache beigetragen haben, während die sozio-ökonomischen Umwandlungen in Ostafrika und deren Einfluß auf die Sprachenfrage nur am Rande erwähnt wurden.

In der früheren Zeit der deutschen Verwaltung in Ostafrika, bis etwa 1908, waren nur wenige Deutsche anwesend und diese gehörten dann meistens dem Militär sowie dem Beamtenstand an. Der größte Teil der Verwaltungsarbeit in unmittelbarem Kontakt mit dem Volk wurde den *Akidas* und den *Jumbes* überlassen. Deren Vollmachten waren aber nicht klar definiert und ihre Tätigkeit wurde nicht ausreichend überwacht. Diese *Akidas* und *Jumbes* waren zwar oft nicht "Einheimische" aus Tanganyika, jedoch Swahili sprechende Afrikaner, die unbeabsichtigt zur Etablierung und Verbreitung dieser Sprache beitrugen.

Ein zweiter Faktor, der Anfang des 20. Jahrhunderts zur Verbreitung der Swahili-Sprache beitrug, war der Bau der Eisenbahnstrecke von Dar-es-Salaam nach Kigoma. Während der Arbeiten lebten und werkten Afrikaner aus verschiedenen Ethnien zusammen, sie benützten Swahili als Kommunikationssprache. Die Eisenbahn selbst brachte die Bevölkerung in

⁶⁴ "I feel, however, that it is my duty to add here in conclusion, that it is quite unnecessary to adopt the Ki-Swahili language as the official Native Language of the Baganda", in: Uganda News von 22. Februar 1929. (Zitiert in: Whiteley, W.H. (No date): 166.)

Bewegung und dies förderte wiederum die Verbreitung der Swahili-Sprache, die schon früher der Karwananroute entlang bekannt gewesen war.

Ein dritter Faktor war das Zusammenleben von Gastarbeitern aus verschiedenen Ethnien, die vom Festland und den vorgelagerten Inseln für die Arbeit auf Plantagen, im Hafen sowie für das Transport- und Verkehrswesen angeworben und angestellt wurden. Sie lebten in Lagern und Siedlungen und benutzten eine Verständigungssprache, die alle anderen Sprachen an Bekanntheitsgrad überragte, eben Swahili.

Ein vierter Faktor war die zunehmende Verstädterung in Ostafrika, bei der sich Swahili als Kommunikationssprache durchsetzte. Eine Untersuchung aus dem Jahre 1980 zeigte zum Beispiel, daß in der Stadt Mwanza ca 80% der Kinder, die noch nicht zur Schule gingen, Swahili sprachen, während es auf der Insel Ukerewe nur etwa 21% waren.⁶⁵

Im Jahre 1964 wurde das *Interterritorial Language Committee* ins *Institute for Kiswahili Research (Taasisi ya Uchunguzi wa Kiswahili)* umgewandelt mit Sitz an der Universität Dar-es-Salaam. Die Zeitschrift dieses Komitees hieß anfangs Bulletin, ab 1953 Journal und ab 1959 Swahili bzw. Kiswahili. Im Jahre 1967 wurde das *Baraza la Kiswahili la Taifa (National Swahili Council)* in Tansania gegründet und beauftragt, die Sprachentwicklung zu beaufsichtigen und zu regeln.⁶⁶

Um das Jahr 1908 soll es etwa 1,9 Millionen Afrikaner gegeben haben, die des Swahili mächtig waren.⁶⁷ Gegenwärtig (1998) müßte man mit mindestens 90 Millionen Menschen rechnen, die Swahili sprechen. Es gibt Afrikaner, die dem Swahili eine überregionale Bedeutung zumessen. Zu diesen gehört Wole Soyinka, der bei einem Interview nach der Nobelpreisverleihung an ihn in Stockholm im Dezember 1986 sagte: "Ich habe es früher vertreten und befürworte weiterhin den Gebrauch von Swahili als gemeinsame Sprache Schwarzafrikas."⁶⁸

⁶⁵ Lègere, Karsten. 1983: 64.

⁶⁶ Swahili Language and Society/ Notes and News. Afro-Pub. Nr. 8, S- 2-4.

⁶⁷ Struck, Bernhard. 1909. "Die moderne Suaheli-Literatur", in: Orientalischer Literaturbericht, Bd. 1, Heft 3. S. 67. Leipzig: Rudolf Haupt.

⁶⁸ "I have advocated and still advocate the use of Kiswahili as a common language for Black Africa" (Westafrika. London. 1986. 22/29, 12, S. 2637.)

1.2. Literaturhinweise

Abkürzungen:

CUP	Cambridge University Press
EAPH	East African Publishing House
IAI	International African Institute
IKR	(siehe TUKI)
IUP	Indiana University Press
NUP	Nairobi University Press
OUP	Oxford University Press
SOAS	School of Oriental and African Studies, University of London
TNR	Tanganyika (Tanzania) Notes and Records
TUKI	Taasisi ya Uchunguzi wa Kiswahili, Chuo Kikuu cha Dar es Salaam. Institute of Kiswahili Research, University of Dar es Salaam

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Signatur der Fachbibliothek für Afrikawissenschaften und Orientalistik der Universität Wien.

- Allen, J.W.T. 1945 & 1968. "Arabic Script for Students of Kiswahili", in: Tanganyika (Tanzania) Notes and Records. Dar es Salaam: National Museum.
- Allen, J.W.T. 1968. "The Collection and Preservation of Manuscripts of the Swahili World", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 38/2, S. 109-117. (Z.1.10.38/2.).
- Allen, J.W.T. 1970. The Swahili and Arabic Manuscripts and Tapes in the Library of the University College of Dar es Salaam. Leiden: E.J. Brill.
- Altehenger-Smith, Sherida. 1978. "Language Planning and Language Policy in Tanzania during the German Colonial Period", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 48/2, S. 73-80. (Z.1.10.48/2.).
- Angoro, Rachel. 1983. "The Arabic Script: A Lacuna in the Study of early Swahili Literature", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 50/2, S. 57-67. (Z.1.10.50/2.).
- Anonymous. 1942. "Swahili Words suggested as derived from Portuguese", in: Bulletin of the Inter-territorial Language (Swahili) Committee. Kampala. 16, S. 11-13.
- Ashton, E.O. 1984. Swahili Grammar. London: Longman. (B.8.5.5.).
- Baldi, Sergio. 1988. "A first ethno-linguistic Comparison of Arabic Loan Words common to Hausa and Swahili", in: Supplemento n. 57 agli Annali, vol. 48, fasc. 4. Napoli: Istituto Universitario di Studi Orientali. (E.1.1.29.).
- Baldi, Sergio. 1989. "Il prestiti portoghesi in Swahili", in: Studi in memoria di Erlide Melillo Reali. Napoli: Istituto Universitario Orientali. S. 25-40. (B.8.0.9.).
- Batibo, H. 1988. "Root Affixation Rules in Zairean Kiswahili as Evidence of earlier Bantu", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 55/1 & 55/2, S. 58-70. (Z.1.10.55/1+2.).
- Batibo, H. 1989. "Evolution and Dialectalisation of Standard Kiswahili", in: Rombi, Marie-Françoise, Le Swahili et ses limites. Paris: Éditions Recherche sur les Civilisations. S. 149-156. (B.8.0.6.).
- Bearth, Thomas. 1997. "Inferential and counterinferential grammatical Markers in Swahili Dialogue", in: AAP. Köln: Institut für Afrikanistik der Universität Köln. Nr. 51, Swahili Forum IV, S. 1-22. (Z.1.26.51.).
- Beck, Ali Abdallah. 1974. Swahili. The national Language of Kenya. Als Manuskript vervielfältigt. (B.8.15.2.).

- Becker, C.J. 1922. "Materials for the Understanding of Islam in German East Africa", in: Tanganyika (Tanzania) Notes and Records. Dar es Salaam: National Museum. 68-70, S. 31-60 (Edited and translated from the German by G.G. Martin.).
- Biermann, Werner/ Campbell, John. 1989. "The Wheels of Commerce: The Indian Ocean and the East African Coast during the Period of Portuguese Hegemony, c. 1500-1600", in: Linnebuhr, Elisabeth (ed.). Transition and Continuity of Identity in East Africa and Beyond. Bayreuth: Bayreuther Universität. (W.I.0.35.).
- Bloomfield, G.W. 1930. "The Development of the Swahili Language", in: Africa. London: IAI. 3, S. 516-522. (Z.7.1.3.-1/4.).
- Bosha, I. 1993. Influence of Arabic Language on Kiswahili, with a trilingual Dictionary (Swahili-Arabic-English). Dar es Salaam: DUP. (B.8.3.39.).
- Brauner, Sigismund. 1986. "Zum Verhältnis von Kultur- und Sprachgeschichte: Chinesische Wörter in Swahili", in: Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung. 39, 5, S. 595-601.
- Brumfit, Anne. 1971. "The Development of a Language Policy in German East Africa", in: Journal of the Language Association of Eastern Africa. Nairobi: EAPH. 2/2, S. 105-121. (Z.1.9.2/1.).
- Büttner, Carl. 1890. Wörterbuch der Suaheli-Sprache. Suaheli-Deutsch. Deutsch-Suaheli. Stuttgart & Berlin: W. Spemann. (B.8.3.3.).
- Büttner, Carl. 1892. Suaheli-Schriftstücke in arabischer Schrift. Stuttgart & Berlin: W. Spemann. (B.8.13.6.)
- Chimerah, Rocha. 1998. Kiswahili. Past, Present und Future Horizons. Nairobi: NUP.
- Chittick, H.N. 1963. "Kilwa and the Arab Settlement of the East African coast", in: Journal of African History. London: SOAS, CUP. 2, S. 179-190. (Z.4.3.4/2.).
- Cyffer, Norbert. 1984. "Koloniale Sprachpolitik - Beitrag der deutschen Afrika-Linguistik", in: Harding, Leonard (ed.). Hundert Jahre Einmischung in Afrika 1884-1984. Hamburg: Helmut Buske. S. 165-187.
- Der-Houssikian. 1971. "Educated urban Swahili", in: Journal of the Language Association of Eastern Africa. Nairobi: EAPH. 2/2, S. 122-139. (Z.1.9.2/2.).
- Eastman, Carol M. 1981. "Kiswahili Diglossia in Kenya: Implications of Language Policy", in: Studies in African Languages. Suppl. 8, S. 20- (Z.1.12.).
- Fabian, Johannes. 1986. Language and Colonial Power. The Appropriation of Swahili in the former Belgian Congo: 1800-1938. Cambridge: CUP. (B.8.15.21.).
- Freeman-Greenville, G.S.P. 1959. "Medieval Evidences for Swahili", in: Swahili. Dar es Salaam: East African Swahili Committee. 29, S. 10-24.
- Gabelentz, H.C. 1847. "Über die Sprache der Suaheli", in: Zeitschrift der Morgenländischen Gesellschaft. 1, S. 238-242.
- Gibbe, A.G. 1938. "Tanzania's Language Policy with special Reference to Kiswahili as an educational Medium", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 50/1, S. 46-50. (Z.1.10.50/1.).
- Gower, R.H. 1952. "Swahili Borrowings from English", in: Africa. London: IAI. 22, S. 154-156.
- Griefenow-Mewis, Catherine. 1996. "L. Krapf and his Role in the Researching and Describing of East African Languages", in: AAP. Köln: Institut für Afrikanistik der Universität Köln. Nr. 47, Swahili Forum III, S. 161-171. (Z.1.26.47.).
- Gründer, Horst. 1982. Christliche Mission und deutscher Imperialismus. Paderborn: Ferdinand Schöningh. (M.7.0.17.).

- Gründer, Horst. 1991 (1985). Geschichte der deutschen Kolonien. Paderborn: Schöningh. (M.3.0.92.).
- Gueunier, Noel-J. 1989. "Le Swahili à Madagascar", in: Rombi, Marie-Françoise. Le Swahili et ses limites. Paris: Editions Recherche sur les Civilisations. S. 179-182. (B.8.0.6.).
- Haddad, Adnan. 1983. L'Arabe et le swahili dans la République du Zaïre. Paris: SEDES. (B.8.0.4.).
- Harries, Lyndon. 1964. "The Arabs and Swahili Culture", in: Africa. London: IAI. XXXIV, 3, S. 224-229. (Z.7.1.34/3.).
- Hauner, Magdalena. 1979. "A Century of Swahili Research", in: Ba Shiru. University of Madison-Wisconsin. 10/2, S. 1-13. (Z.7.16.10/2.)
- Heine, Bernd/ Wiese, Bernd. 1969. Geographische Grundlagen der Verbreitung des Swahili im westlichen Kenya. Köln: Universität. (B.8.15.1.).
- Hinnebusch, Thomas J. 1996. "What kind of Language is Swahili?", in: AAP. Köln: Institut für Afrikanistik der Universität Köln. 47, Swahili Forum III, S. 73-95. (Z.1.26.47.).
- Höftmann, Hildegard. 1992 (1963). Wörterbuch Swahili-Deutsch. München: Langenscheidt. (B.8.3.10.)
- Hornsby, George. 1964. "German educational Achievement in East Africa", in: TNR. Dar es Salaam: National Museum. Nr. 62, S. 83-90. (I2293. Sondr.)
- Iilfe, John. 1979. "The German Conquest", in: A modern History of Tanganyika. CUP. S. 88-99. (L.6.1.6.).
- Johnson, Fredrick. 1939. A Standard Swahili-English Dictionary. London: OUP. (B.8.3.13.)
- Johnson, Frederick. 1939. A Standard English-Swahili Dictionary. London: OUP. (B.8.3.14.).
- Kihore, Yared Magori. 1976. "Tanzania's Language Policy and Kiswahili's historical Background", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 46/2, S. 47-67. (Z.1.10.46/2.).
- Kihore, Yared Magori. 1997. "Kiswahili Naming of the Days of the week: What went wrong?", in AAP. Köln: Institut für Afrikanistik der Universität Köln. Nr. 51, Swahili Forum IV, S. 151-156. (Z.1.26.51.).
- Kitumbo, Khamis. 1961. "Swahili in Ruanda-Urundi and Congo Republic", in: Swahili. Dar es Salaam: IKR. 31, S. 65ff. (Z.1.10.43/2.).
- Knappert, Jan. 1989. "Les mots Swahili empruntés au Grec, aux langues Romanes et Américaines", in: Rombi, Marie-Françoise. Le Swahili et ses limites. Paris: Editions Recherche sur les Civilisations. S. 41-57. (B.8.0.6.).
- Komba, S.M. 1972. "The Role of Swahili Language in Tanzania as both a national and working Language", in : Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. S. 42/1, S. 39-42. (Z.1.10.42/1.).
- Krumm, Bernhard. 1932. Wörter und Wortformen orientalischen Ursprungs im Suaheli. Hamburg: Friedrichsen & Gruyter. (B.8.0.3.).
- Legère, Karsten. 1982. Die sprachliche Situation in Tansania (Festland) und ihre Veränderung im Zeitraum von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart (Unter besonderer Berücksichtigung des Swahili). Leipzig: Dissertation zur Promotion B.

- Legère, Karsten. 1983. "Factors influencing the Emergence of a national Language. The case of Swahili in Tanzania/Mainland", in: Afrika-Studien. Berlin: Akademie-Verlag. (Nr.?), S. 57-71. (B.8.15.30.).
- Legère, Karsten. 1987. "Kiswahili na Lugha nyingine katika kudai Uhuru Tanganyika 1945-1961), in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 54/1 & 54/2, S. 152-167. (Z.1.10.54/1+2.).
- Legère, Karsten. 1994. Wörterbuch Deutsch-Swahili. München: Langenscheidt. (B.8.3.34.).
- Lilani, Alidina Somjee. 1890. Guide to the Swahili language in Gujerati Characters, with English and Gujerati Translations, chiefly for the Use of Indians having Relations with Zanzibar.
- Lodhi, Abdulaziz. 1974. "Language and cultural Unity in Tanzania", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 44/2, S. 10-14. (Z.1.10.44.2.).
- Lodhi, Abdulaziz. 1982. "A preliminary Analysis of Indic lexical Elements in Swahili. Pt. 1", in: Lugha (Uppsala). 2: 65-69. Pt. 2, in: Lugha (Uppsala) 3, S. 77-90. (Z.1.22.).
- Madan, A.C. 1894. English-Swahili Dictionary, compiled for the Use of the Universities' Mission to Central Africa. London: Macmillan.
- Madan, A.C. 1903. A Swahili-English Dictionary. London: Clarendon Press.
- Madumulla, J.S. 1989. "Another Look at Kiswahili Scholarship", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 56, S. 10-24.
- Malik, Nator. 1996. "Extension of Kiswahili during the German colonial Administration in continental Tanzania (formerly Tanganyika), 1885-1917", in: AAP. Köln: Institut für Afrikanistik der Universität Köln. Nr. 47. Swahili Forum III, S. 155-159. (Z.1.26.47.).
- Marschad, Hassan A. 1993. Kiswahili au Kiingereza Nchini Kenya? Nairobi: Jomo Kenyatta Foundation.
- Massamba, D.P. 1987. "The Impact of Politics on Language Development in Tanzania", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 54/1 & 54/2, S. 180-191. (Z.1.10.54/1+2.).
- Maw, Joan/ Parkin, David. 1984. Swahili Language and Society. Wien: Afro Pub. (B.8.15.15.).
- Mazrui, Al-Amin N. 1978. "The religious Factor in Language Nationalism - The Case of Kiswahili in Kenya", in: Studies in African Linguistics, UCLA. 9,2, S. 223-231. (Z.1.12.9/2.).
- Meinhof, Carl. 1905. "Die Christianisierung der Sprachen Afrikas", in: Basler Missionsstudien. Heft 28. Basel.
- Middelton, John. 1992. The World of the Swahili. An African mercantile Civilization. New Haven: Yale University Press. (W.0.6.4.).
- Miehe, Gudrun. 1979. Die Sprache der älteren Swahili-Dichtung. Phonologie und Morphologie. Berlin: Reimer. (B.8.2.3.)
- Miehe, Gudrun. 2002. Kala Shairi. German East Africa in Swahili Poetry. Köln: Rüdiger Köppe. 503 pp. (B.8.8.86.).
- Mlacha, S.A.K. (ed.). 1995. Kiswahili na Vyombo vya Habari. Dar es Salaam: IKR. (B.8.15.31.).
- Mosha, M. 1971. "The national Language Question in Uganda", in: Journal of the Language Association of Eastern Africa. Nairobi: EAPH. 2/2, S. 105-121.
- Nurse, Derek/ Philippson, G. 1975. "The North-Eastern Bantu Languages of Tanzania and Kenya: A Classification", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 45/2, S. 1-28. (Z.1.10.45/2.).

- Nurse, Derek. 1985. "A historical View of the southern Dialects of Swahili", in: Sprache und Geschichte in Afrika. Hamburg: Helmut Buske Verlag. Bd. 6, S. 225-251.
- Nurse, Derek/ Spear, Thomas. 1985. The Swahili. Reconstructing the History and Language of an African Society 800-1500. University of Pennsylvania Press. (B.8.15.24.).
- Nurse, Derek. 1987. „On dating Swahili“, in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 54/1 & 2, S. 167-179. (Z.1.1054/1+2.).
- Nurse, Derek. 1989. "Is Commorian Swahili? Being an Examination of the diachronic Relationship between Commorian and Coastal Swahili", in: Rombi, Marie-Françoise. Les Swahili et ses limites. Paris: Éditions Recherche sur les Civilisations. S. 83-105. (B.8.0.6.).
- Ohly, Rajmund. 1973. "On dating Swahili Language", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 42/2 & 43/1, S. 15-23. (Z.1.10.42-2.43/1.)
- Ohly, Rajmund. 1982. "Report on the State of modern Swahili in urban Bukoba," in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 42/2, S. 81-92.
- Ohly, Rajmund. (Ohne Jahr). Analytical Swahili. Remarks on a Gujerati Approach to Swahili (Manuscript).
- Parkin, D./ Maw, Joan. 1985. Swahili Language and Society. Wien: Afro-Pub. (B.8.15.15.).
- Patel, R.B. 1965. "The Borrowing of Swahili Words in spoken Gujarati", in: Swahili. Dar es Salaam: IKR. 35/2, S. 14ff.
- Patak, A.R. 1993. Hindi-Swahili Dictionary. New Dehli: Kalinga Publications. (B.8.3.42.).
- Pike, Charles. 1986. "History and Imagination: Swahili Literature and Resistance to German Language Imperialism in Tanzania, 1885-1910", in: The International Journal of African Historical Studies. Boston: University of Boston. 19/2, S. 201-233. (Z.4.8.19/2.)
- Polomé, Edgar. 1979. "Standardization of Swahili and the Modernization of the Swahili Vocabulary", in: Fodor, István/ Hagère, Claude (ed.). Language Reform. History and Future. Hamburg: Buske Verlag. III, S. 53-77. (B.8.0.8.).
- Polomé, Edgar C. 1987. "Swahili Words of Indian Origin", in: Sprache und Geschichte in Africa. 8: 325-334. (Z.1.18.).
- Pouwels, Randall L. 1992. "Swahili Literature and History in the post-structuralist Era", in: The International Journal of African Historical Studies. Boston: University of Boston. 25/2, S. 261-283. (Z.4.8.25/2.).
- Prata, A-P. 1961. "Influência do português sobre o suahíli", in: Boletim do Museu de Nampula. 2, S. 133-175.
- Prata, A.P. 1983. A influência da língua portuguesa sobre o suahíli e quatro línguas de Mocambique. Lisboa.
- Prins, A.J.M. The Swahili speaking Peoples of Zanzibar and the East African Coast. London: IAI.
- Prins, A. 1970. A Swahili nautical Dictionary. Dar es Salaam: TUKI. (B.8.3.26.).
- Rhoades, Joan. 1977. Linguistic Diversity and Language Belief in Kenya. The special Position of Swahili. Syracuse University. (B.8.15.9.).
- Rollins, Jack. 1983. A History of Swahili Prose. Part 1. Leiden: E.J. Brill. (B.8.16.9/1.).
- Sacleux, Charles. 1959. Dictionnaire Français-Swahili. Paris: Institut d'Ethnologie. (B.8.3.2.).
- Saint Paul Illaire, Walter von. 1890. Suaheli Handbuch. Stuttgart & Berlin: W. Spemann. (B.8.17.22.)

- Schicho, Walter. 1982. Syntax des Swahili von Lubumbashi. Kreolisiertes Swahili vs. Standard-Varietät. Wien: Afro Pub. (B.8.2.9.).
- Seidl, A. 1895. "Das arabische Element im Suaheli", in: Zeitschrift für afrikanische und ozeanische Sprachen. I, S. 9-15, 97-104.
- Seidl, A. 1902. Systematisches Wörterbuch der Suahelisprache in Ostafrika. Heidelberg: Julius Groos' Verlag. (B.8.3.5.).
- Shariff, Ibrahim Noor. 1973. "Waswahili and their Language: Some Misconceptions", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 43/2, S. 67-75. (Z.1.10.43/2.).
- Steere, Edward. 1870. Handbuch of the Swahili Language, as spoken at Zanzibar. London: Bell and Daldy. (B.8.17.11.).
- Strandes, J. 1899. Die Portugiesenzeit von Deutsch-Ostafrika. Berlin.
- Struck, Bernhard. 1909. "Suaheli-Bibliographie mit einer Einführung in die moderne Suaheli-Literatur", in: Orientalischer Literaturbericht, Bd. 1, Heft 3. Leipzig: Rudolf Haupt Buchhandlung. (B.8.1.2.).
- Temu, C.W. 1971. "The Development of political Vocabulary in Swahili", in: Kiswahili. Dar es Salaam: IKR. 41/2, S. 3-17. (Z.1.10.41/2.).
- Teubner, Johann Karl. 1972. Altaiisches, fernöstliches und malaiisches Wortgut in Suaheli. Manuskript. Orientalistentagung Lübeck. (B.8.0.2.).
- Tolmacheva, Marina. 1995. "Essays in Swahili geographical Thought", in AAP. Köln: Institut für Afrikanistik der Universität Köln. Nr. 42. Swahili Forum II, S. 1-40. (Z.1.26.42.). Pt. 2, in: AAP. Nr. 47. Swahili Forum III, S. 173-196. (Z.1.26.47.).
- TUKI. 1990. Kamusi Sanifu ya Isimu na Lugha. Dar es Salaam: Educational Publishers and Distributors. (B.8.3.48.).
- TUKI. 1990. Kamusi Sanifu ya Biolojia, Fizika na Kemia. Dar es Salaam: Educational Publishers and Distributors. (B.8.3.49.).
- TUKI. 1995 (1981). Kamusi ya Kiswahili Sanifu. Nairobi: OUP. (B.8.3.20.).
- TUKI. 1996. English-Swahili Dictionary. Dar es Salaam: TUKI.
- Velten, Carl. 1941 (1913). Praktische Suaheli-Grammatik. Leipzig: Verlag Otto Harrassowitz. (B.8.17.18.).
- Westley, David. 1979. "Swahili as a national and international Language", in: Ba Shiru. University of Madison-Wisconsin: Dept. of African Languages and Literature. 10/2, S. 14-21. (Z.7.16.10/2.).
- Whiteley, Wilfried H. 1969. Swahili. The Rise of a national Language. London: Methuen. (B.8.15.3.).
- Whiteley, Wilfred H. (Datum?). "Language and Politics in East Africa", in: TNR. Dar es Salaam: National Museum. Nr.?, S. 159-173. (12210. Sondr.).
- Wright, Marcia. 1965. "Swahili Language Policy 1890-1940", in: Swahili. Dar es Salaam: IKR. 35/1, S. 40-49. (Z.1.10.35/1.).

1.3. Zum Konzept des Textes "Neema"

Ich habe zehn Texte verfasst, die sprachlich auf Volksschulebene in Tansania angelegt sind, worin der Leserin und dem Leser durch die beobachtenden Augen eines jungen Mädchens einige Aspekte des Lebens in diesem Land dargestellt werden. Das Mädchen heißt Neema, ein beliebter Name. Das Wort *Neema* ist vielschichtig. Es bedeutet „Gnade“, „Geschenk Gottes“ und auch „Wohlstand“. Ich habe unsere Begleiterin so genannt, weil in diesem Begriff die Hoffnung der jungen Generation Tansanias liegt, die gegen „Armut, Seuchen und Analphabetismus“⁶⁹ kämpft.

Die Gesellschaft Tansanias, die seit der Staatsgründung am 9. Dezember 1961 als sozialdemokratische Gesellschaft konzipiert war, befindet sich seit 1985 im Umbruch in Richtung auf freie Marktwirtschaft. Diese Ideologie beeinflusst die Verhaltensweisen der Agierenden in den obersten Gremien und schafft auch eine neue Wertordnung für die „breiten Massen“. *Ujamaa*⁷⁰, ein Experiment, das bewusst voraussetzt, dass der Mensch von Natur aus gut sei, rückt langsam in den Hintergrund als ein nostalgisches, utopisches Ideal, während die Forderungen und Absichten der neuen Geldgeber, bei denen ein „eins plus eins“ nur „zwei“ sein kann⁷¹, immer deutlicher werden. Zum Beispiel war 1972 ein Tansania-Shilling ein wenig mehr als zwei österreichische Schilling wert. Im Jahre 1997 bekam ich in Dar-es-Salaam für ca. 60 Tansania-Shilling nur noch ca. einen österreichischen Schilling.

Das Ziel der Politik in Tansania war von Anfang an und ist immer noch „ein besseres Leben“⁷² für das Volk. Es ist aber nicht auszuschließen, dass dieses „bessere Leben“ bei der privilegierten Schicht beschränkt bleibt. Das Volk würdigt ein solches Phänomen mit dem Swahili-Sprichwort: „Die Ziege des armen Mannes gebiert kein Zwillinge“⁷³, und meint damit: „Die Armen werden ärmer und die Reichen werden reicher.“

Obwohl die ländlichen Bewohner in Tansania den städtischen Bewohnern zahlenmäßig überlegen sind, habe ich es vorgezogen, meine Texte auf das Leben in der Stadt Dar-es-Salaam zu beziehen. Persönliche Gründe haben hier mitgespielt: Ich bin in Dar-es-Salaam geboren. Mein Vater war dort im *Revenue Office* von 1922 bis zur Pensionierung tätig.

⁶⁹ „Umaskini, maradhi na ujinga.“

⁷⁰ Sozialismus tansanischer Prägung

⁷¹ Die Rechnung muss stimmen.

⁷² „Maisha bora“

⁷³ „Mbuzi wa maskini hazai mapacha.“

2. Texte
 Matini

Matini ya kwanza: Ninaitwa Neema

Ninaitwa Neema. Mimi ni msichana. Mdogo wangu anaitwa Mpoli. Yeye ni mvulana. Jina la ukoo wetu ni Nsekela. Nina miaka kumi na mitano. Mpoli ana miaka tisa. Nilimtangulia. Ananifuata. Mpoli ni mdogo wangu. Mimi ni dada yake. Sisi zote (wote) twasoma shule. Watoto wengi wasoma shule siku hizi.

Matini ya pili: Wazazi wangu

Baba yangu anaitwa Daudi. Yeye ni mtumishi wa serikali. Anafanya kazi katika Wizara ya Fedha, Uchumi na Mipango. Amehama kijiji chake. Amekamia mjini Dar es Salaam. Alihamishwa na wizara yake.

Mama yangu anaitwa Rehema. Amezaliwa Dar es Salaam. Amekulia hapa hapa. Jina la ukoo wake ni Salim. Mama yangu ni mwanachama wa Umoja wa Wanawake Tanzania. Anafanya kazi katika Jumba la Maendeleo Msimbazi. Yeye ni Mama Maendeleo. Yeye hushughulika na maelezo ya uzazi bora, malezi mema na chakula bora. Yeye huwatembelea akina mama mtaani. Wao wana watoto wengi. Yeye huwashauri akina mama.

Matini ya tatu: Saa za asubuhi kwetu

Sisi huamka asubuhi na mapema. Kisha kuamka sisi husabahi baba na mama.

“Shikamoo, baba.”

“Marahaba, mwanangu. Hujambo?”

“Sijambo.”

“Umeamkaje?”

“Nimeamka salama.”

Baadaye sisi huoga, husugua meno na kuvaa unifomu zetu za shule. Sisi huvaa sare shuleni. Sisi hula kiamsha kinywa kama saa kumi na mbili u nusu. Sisi hula uji au chapati au mkate, siagi na asali. Mpoli appenda chai. Mimi napenda kahawa.

Baada ya kusebeha baba yangu huenda kazini. Mpoli na mimi huenda shuleni. Siku ya Jumapili sisi hupumuzika.

Matini ya nne: Nyumba yetu

Nyumba yetu ni mali yetu binafsi. Si mali ya Shirika la Nyumba.

Nyumba yetu ni nyumba ya kisasa. Ina vyumba vinne. Chumba cha kwanza ni sebule. Sebule ni chumba cha kupumzikia. Chumba cha pili ni chumba cha kufanyia kazi. Chumba cha tatu ni chumba cha wazazi wetu. Chumba cha nne ni chumba chetu Mpoli na mimi. Kila chumba kina mlango mmoja na madirisha mawili. Nyumba yetu ina jiko, ghala, bafu na choo.

Mbele ya nyumba yetu kuna bustani. Kando ya nyumba yetu kuna miti. Nyuma ya nyumba yetu kuna ua.

Matini ya tano: Mgeni wetu

Majirani zetu hututembelea mara kwa mara. Kwa kawaida wao hututembelea saa za alasiri. Baba yangu hutoka kazini saa nane u nusu.

Mgeni wetu alibisha hodi akisema, “Hodi! Hodi!” Baba yangu alimjibu akisema, “Karibu.” Mgeni wetu aliingia nyumbani akisema, “Starehe.” Waliingia sebuleni. Baba yangu alisema, “Karibu ukae.” Mgeni wetu alijibu, “Asante.”

Walikaa sebuleni kwa raha. Wakasalimiana na kupeana habari.

“Hujambo?”

“Sijambo.”

“U hali gani?”

“Njema. Hofu zetu ni kwako tu.”

“Habari gani?”

“Njema.”

“Mama Watoto hajambo?”

“Hajambo. Yuko kazini bado.”

“Watoto hawajambo?”

“Hawajambo. Habari za kazini?”

“Njema. Lakini kuna shida siku hizi.”

“Shida gani, ndugu?”

“Shida ile ile ya siku hizi.”

“Shida gani, ndugu?”

“Mbuji wa maskini hazai (mapacha).”

Baba yangu alimpatia mgeni wetu chai akisema, “Karibu chai.”

Kisha kunywa chai walijadili shida za watu wa kima cha chini siku hizi. Kama saa kumi na moja waliagana.

“Kwa heri.”

“Kwa heri. Karibu tena.”

“Kwa heri na kuonana.”

“Mungu akitujalia.”

Matini ya sita: Saa za jioni kwetu

Mama yangu aliporudi kutoka kazini tulikuwa tunasoma magazeti na majarida sebuleni. Aliingia nyumbani na kuita kwa sauti nyororo, “Neema, mwanangu.” Niliitika, “Bee.” Mama aliita tena, “Mpoli, mwanangu.” Mpoli aliitika, “Naam.” Mama aliniuliza, “Uko wapi?” Nilimjibu, “Nimo sebuleni.” Aliniuliza tena, “Baba yupo?” Nilimjibu, “Hayupo.”

Mama yangu alikwenda bafuni akibeba taulo na sabuni. Baada ya kuoga aliingia sebuleni, akaketi kitini, akatoa mawaidha yake ya wazazi.

Baba yangu alikuwa anahudhuria mkutano wa Ushirika wa Wavuvi. Baba yangu aliporudi mama yangu alikuwako jikoni. Tulikula chakula cha jioni, tukapumzika sebuleni. Baba yangu alitega kitendawili akisema, “Nyumba yangu haina mlango.” Mpoli alijibu, “Yai”. Baba yangu alifurahi sana akasema, “Akili ni mali.”

Matini ya saba: Tuna redio

Tuna redio. Hatukosi kusikiliza kipindi cha “Taarifa ya Habari” saa moja asubuhi na saa mbili usiku. Twapenda kipindi cha “Mashairi”. Kipindi hicho kinatangazwa kila siku ya Jumatano saa saba u nusu aduhuri. Yafuatayo ni baadhi ya matangazo ya (vipindi vya) Radio Tanzania Dar es Salaam (RTD) siku ya Jumatano⁷⁴.

- 11.00 (alfajiri) Quala Laahu Taala
- 11.07 Inueni Mioyo
- 12.00 (asubuhi) Majira
- 12.20 Matangazo ya Vifo
- 12.30 Kodi ya Mapato
- 01.00 Taarifa ya Habari
- 01.10 Mazungumzo baada ya Habari
- 01.15 Matangazo ya Vifo
- 02.30 Tuimbe zote
- 03.15 Muziki wa Taarab
- 04.00 Taarifa ya Habari
- 06.00 (mchana) Taarifa ya Habari
- 07.00 (alasi) Taarifa ya Habari
- 07.15 Mbiu ya Mkoa
- 07.30 Mashairi
- 08.00 Habari kwa Ufupi
- 08.45 Chakula na Lishe
- 09.02 Umoja wa Vijana
- 10.00 Taarifa ya Habari
- 11.02 Maendeleo kwa Jamii
- 12.00 (jioni) Taarifa ya Habari
- 12.30 Bima Yako
- 01.00 (usiku) Taarifa ya Habari
- 01.30 Siri ya Afya Bora
- 02.15 Ujumbe wa Leo
- 02.30 Shambani Juma Hili
- 03.45 Akiba ya Nyumbani
- 04.00 Taarifa ya Habari
- 05.15 Usiku Mwema
- 05.50 Sala / Dua
- 06.00 (usiku) Mwisho wa Matangazo / Wimbo wa Taifa

⁷⁴ Dieses Programm habe ich erfunden. Es soll helfen, die Uhrzeit auf Kiswahili zu üben.

Tuna televisheni pia. Kwa kawaida kabla hatujaenda (kabla ya kwenda) shuleni sisi husoma matangazo ya hali ya hewa katika gazeti la kila siku. Leo tutabeba miamvuli yetu. Mvua itanyesha.

Matini ya nane: Kawaida yetu

Siku moja Mpoli na mimi tulikuwa tumerudi kutoka shuleni. Baba yangu alikuwa amekwisha rudi (kurudi) kutoka kazini. Mama yangu alikuwa amepika chakula. Nyumba nzima ilikuwa imejaa harufu nzuri na tamu. Alikuwa amepika wali kwa nyama ya kuku. Tena alikuwa amepika mboga ya majani. Hakuwa amepika ugali. Mama yangu alikuwa anaosha vyombo.

Alikuwa amesafisha nyumba na kupangusa meza na viti. Alikuwa amevaa nguo mpya na safi. Yeye hufua nguo zetu kila Jumatano. Mimi humsaidia. Kanga aliyokuwa ameivaa siku ile ilikuwa imepambwa kwa methali isemayo, “Chanzo cha ngoma ni lele.”

Kuna meza mbili ndefu za mbao katika sebule yetu. Kulikuwa na ndizi nane mezani. Tena kulikuwa na bakuli, sahani, bilauri, vijiko, visu na nyuma mezani. Mama yangu alipakua chakula katika sinia tatu zenye rangi nyeupe na kuziweka mezani. Akatuita akisema, “Karibuni chakula.”

Mpoli alikimbilia chakula. Akaondoa makawa yote matatu. Akala nyama kwa mikono yake michafu. Mama yangu alimkaripia akisema, “Mwanangu, mbona unakula chakula kabla ya kunawa mikono yako? Hii si tabia ya mwungwana. Si ungwana. Si kawaida yetu.” Mpoli alikiri kosa lake akisema, “Samahani Mama. Unisamehe. Sitarudia kosa hilo tena. Njaa ilikuwa inaniuma.”

Baadaye tulinawa mikono yetu. Tukasali. Tukanywa maji. Tukala kwa raha.

Matini ya tisa: Elimu ni raslimali

Mpoli na mimi tunasoma shule. Tutasoma miaka saba, yaani hadi darasa la saba. Kisha kusoma shule ya msingi Mpoli atasoma shule ya sekondari. Shule ya sekondari ina vidato vinne hadi kupata shahada. Apendaye kusoma chuo kikuu ni lazima asome hadi kidato cha sita. Sitasoma shule ya sekondari. Napendelea shule ya maarifa ya nyumbani.

Kuna shule za aina nyingi Tanzania. Siku hizi vijana wanapewa fursa ya kusoma licha ya shule ya sekondari hata pia shule ya ufundi, shule ya biashara na shule ya kilimo.

Serikali yetu inashughulika sana na elimu ya watu wazima. Watu wazima waliokosa nafasi ya kusoma shule wajifunza kusoma, kuandika na kuhesabu.

Pia kuna visomo vya kujiendeleza katika Majumba ya Maendeleo. Idadi ya wasiosoma inapungua siku hizi.

Matini ya kumi: Chakula bora

Mama yangu aliongoza semina yenye kiini cha “Mapishi ya Kisasa” huko Oysterbay. Alitoa hotuba ifuatayo.

Kila mama wa nyumbani hujitahidi kuwapikia jamaa yake chakula bora. Inatupasa tufikirie aina zote tatu za vyakula yaani vyakula vya kujenga mwili, vyakula vya kutupa nguvu mwilini na vyakula vya kulinda mwili.

Vyakula vya kujenga mwili vinapatikana katika nyama ya aina yote; pia katika samaki, mayai na maziwa. Kuna aina ya pili ya vyakula vya kujenga mwili yaani maharagwe, mbaazi na vyakula vingine vya nafaka.

Vyakula vya kutupa nguvu mwilini vinatuwezesha kukimbia na kufanya kazi. Vyakula hivi ni aina yo yote ya wanga kama mchele, mahindi, ngano, viazi, mtama, muhogo na kadhalika. Pia vyakula vyote vilivyo vitamu kwa mfano asali, sukari na miwa hutia joto mwilini. Vilevile mafuta ya aina mbalimbali ya mti kwa mfano mafuta ya nazi na ufuta. Mafuta ya wanyama pia hutia joto mwilini.

Vyakula vya kulinda mwili hutusaidia katika kupambana na maradhi. Vyakula vya aina hii hupatikana katika aina zo zote za mboga kama vile mchicha, mabiringani, mabinda, nyanya, vitunguu na kadhalika. Vyakula hivi hupatikana pia katika matunda kama ndizi mbivu, mapapai, maembe, machungwa, ndimu na matunda mengineyo.

Akina mama walisikiliza hotuba yake kwa makini. Baadaye waliimba nyimbo, wakacheza ngoma, wakala vyakula mbalimbali, wakaagana na kurudi nyumbani kwao.

3. Übungen 1-10
Mazoezi 1-10

Mazoezi: Matini ya kwanza

1. Simulia matini ya kwanza kwa Kiswahili.
2. Tunaulizana maswali.

Unaitwa nani? Jina la ukoo wako ni nani? (Jina la ukoo wako, je?) Mdogo wako anaitwa nani? Je, ulimtangulia? Je, anakufuata? Una miaka mingapi? Mdogo wako ana miaka mingapi? Je, mdogo wako asoma shule? Je, ninyi nyote (wote) mwasoma shule? Je, watoto wote wasoma shule siku hizi?

3. Weka majina (*Hauptwörter*) yanayofaa mahali panapofaa.

Mpoli ni / Mimi ni / Mpoli ni wangu. / Mimi ni yake. / la wetu ni Nsekela. / Mpoli ana tisa. / Yeye ni (*Junge, Knabe*) mdogo. / Nina kumi na mitano. / Mimi ni (*Mädchen*) mkubwa. / wengi wasoma shule/ hizi.

4. Tunga sentensi ukitumia vitenzi (*Zeitwörter*) vifuatavyo.

nina, una, ana, tuna, mna, wana, ni, si, itwa, soma.

5. Tafsiri kwa Kijerumani.

Mpoli ananifuata. Nilimtangulia Mpoli. Ninakuita. Unaniita. Anawaita. Wanamwita. Mnawaita. Wanatuita. Tunawaita. Unatuita.

6. Tafsiri kwa Kiswahili.

Ich heiße Neema. Ich bin ein Mädchen. Mpoli ist ein Knabe. Er ist jünger als ich. Unser Familienname ist Nsekela. Ich bin 15 Jahre alt. Mein Bruder ist neun Jahre alt. Ich bin Mpolis (ältere) Schwester. Wir alle gehen zur Schule. Heutzutage gehen viele Kinder zur Schule.

7. Ongeza herufi zinazofaa mahali panapofaa.

/.....naitwa Neema. /naitwa Mpoli. /na miaka kumi na mitano. /na miaka tisa /li.....tangulia. /na.....fuata. / Mpoli na mimiasoma shule. / (*Ich*)asoma (pamoja) na Hadija (*Mädchenname*). / (*Du*)asoma (pamoja) na nani? / Watoto wengiasoma shule siku hizi.

8. Tunga insha ndogo mbili zenye viini vya Jamaa ya Neema Tanzania na Jamaa yangu Austria.

(Beim Verfassen des Aufsatzes bitte auf die folgende Wortfolge im Satz zu achten: Substantiv, Possessivpronomen, Demonstrativpronomen, Adjektiv, Zahlwort. Zum Beispiel: Watoto wangu hawa wadogo wawili.)

Mazoezi: Matini ya pili

1. Simulia matini ya pili kwa Kiswahili.
2. Tunaulizana maswali.

Baba wa Neema anaitwa nani? Baba yake Neema anafanya kazi gani? Mama yake Neema anaitwa nani? Mama Neema anafanya kazi wapi? Baba yake Neema alihama wapi? Alihamia wapi? Alihamishwa na nani? Mama yake Neema amezaliwa wapi? Amekulia wapi? Yeye ni mwanachama wa chama kipi?

3. Weka majina (*Hauptwörter*) yanayofaa mahali panapofaa.

/..... yangu anaitwa Daudi. / Yeye ni wa / Anafanya katika ya / na / Amehama chake. / Amehamia / yangu anaitwa Rehema. / Yeye ni wa wa wa Tanzania. / Anafanya katika la Msimbazi. / Yeye hushughulika na ya bora,mema na bora. / Yeye huwatembelea akina mama /

4. Tunga sentensi ukitumia vitenzi (*Zeitwörter*) vifuatavyo.

fanya, hama, hamia, hamishwa, kaa, kalia, kua, kulia, shauri, shauriana, shughulika, tembea, tembelea, tembeleana, zaa, zalia, zaliwa, zalisha.

5. Tafsiri kwa Kijerumani.

Baba yangu ni mtumishi wa serikali. Anafanya kazi katika Wizara ya Fedha, Uchumi na Mipango. Amehama kijiji chake. Amehamia mjini. Alihamishwa na wizara yake. Baba yangu ni Bwana Fedha. Mama yangu ni Mama Maendeleo. Yeye hushughulika na maelezo ya uzazi bora. Yeye huwashauri akina mama. Mama yangu amezaliwa na kukulia Dar es Salaam.

6. Tafsiri kwa Kiswahili.

Mein Vater ist in einem Dorf aufgewachsen. Meine Mutter ist in einer Stadt aufgewachsen. Mein Vater ist Finanzbeamter. Meine Mutter ist Sozialarbeiterin. Mein Vater und meine Mutter wohnen in der Stadt Dar es Salaam. Mein jüngerer Bruder wohnt in einem Dorf. Er besucht uns. Er ist das zweite Kind. Mein Vater hat zwei Kinder. Meine Mutter hat (macht) zwei Arbeiten: im Haus und an der Volkshochschule.

7. Ongeza herufi zinazofaa mahali panapofaa.

Baba yangu a.....itwa Daudi. A..... fedha nyingi. A.....fanya kazi katika Wizara ya Fedha. A.....hama kijiji chake. A.....hamia mjini. A.....hamishwa na wizara yake. Mama yangu a.....zaliwa Dar es Salaam. A.....itwa Rehema. A.....fanya kazi katika Jumba la Maendelo. Yeyeshughulika na maelezo ya uzazi bora.

8. Tunga insha ndogo mbili zenye viini vya Kazi za wazazi wake Neema na Kazi za wazazi wangu Austria.

Mazoezi: Matini ya tatu

1. Simulia matini ya tatu kwa Kiswahili.

2. Tunaulizana maswali.

Wewe huamka saa ngapi? Kisha kuamka (wewe) huwasabahi nani? Baada ya kuamka husugua nini? Baadaye huvaa nini? Wazazi wako hula kiamsha kinywa saa ngapi? Baada ya kula kiamsha kinywa baba yako huenda wapi? Mpoli anapenda nini? Neema anapenda nini? Unapenda nini zaidi? (Wewe) Hupumzika siku gani?

3. Weka majina (*Hauptwörter*) yanayofaa mahali panapofaa.

Tuliamka na mapema. / Tukasugua yetu. / Tukavaa zetu za / Tukala / / Mpoli anapenda / Neema anapenda / Baba yangu alikwenda / Mpoli na mimi tutakwenda / Tutafanya nyingi. / ya Jumapili tutapumzika.

4. Tunga sentensi ukitumia vitenzi (*Zeitwörter*) vifuatavyo.

amka, amsha, enda, endea, endelea, endesha, jiendeleza, (ku)la, oga, penda, pendana, pendelea, pumzika, sabahi, vaa, vua

5. Tafsiri kwa Kijerumani.

Hujambo? Sijambo. Hamjambo? Hatujambo. Hawajambo? Hawajambo. Mama Neema hajambo? Hajambo. Umeamkaje? Nimeamka salama.

6. Tafsiri kwa Kiswahili.

Gewöhnlich stehen wir früh auf. Dann begrüßen wir unsere Eltern. Danach baden wir. Nach dem Baden putzen wir unsere Zähne. Gewöhnlich frühstücken wir um 7.15 Uhr. Mein jüngerer Bruder hat Tee getrunken. Ich habe Kaffee gern. Wir haben unsere Schulkleider angezogen. Wir werden heute in die Schule gehen. Gewöhnlich ruhen wir uns am Sonntag aus.

7. Ongeza herufi zinazofaa mahali panapofaa.

Babanguemaliamka. Mtotokeemali.....sabahi. Watotokeemali.....sabahi. Mama(i)tuemali.....sabahi. Mamakeemali.....sabahi. Mwana(i)tuemanasoma shule. Wana(i)tuemanasoma shule. Baba(i)nuemalikwenda kazini. Mama(i)nuemalikwenda kazini. Mamaaoemalikwenda kazini. Tumesikia habari (yenu)ema.

8. Tunga insha ndogo mbili zenye viini vya Saa za asuhuhi nyumbani kwake Neema na Saa za asubuhi nyumbani kwangu Austria.

Mazoezi: Matini ya nne

1. Simulia matini ya nne kwa Kiswahili.

2. Tunaulizana maswali.

Nyumba yako ni nyumba gani? Je, nyumba yako ni mali ya Shirika la Nyumba? Je, nyumba yako si mali ya Shirika la Nyumba? Chumba cha kwanza katika nyumba yako ni chumba gani? Chumba cha pili katika nyumba yako ni chumba gani? Chumba cha tatu katika nyumba yako ni chumba gani? Chumba cha nne katika nyumba yako ni chumba gani? Mbele ya nyumba yako kuna nini? Kando ya nyumba yako kuna nini? Nyuma ya nyumba yako kuna nini?

3. Weka majina (*Hauptwörter*) yanayofaa mahali panapofaa.

/ yetu ni yetu ya binafsi./ Ina vinne. // cha kwanza ni // cha pili ni / cha tatu ni cha wetu. / cha nne ni chetu / / yetu ina / // na / / yetu ina na / Mbele ya yetu kuna / Nyuma ya yetu kuna /

4. Tunga sentensi ukitumia vitenzi vifuatayo.

sugua, sebeha.

5. Tafsiri kwa Kijerumani.

Nyumba yetu ni mali yetu ya binafsi. Nyumba yetu si mali ya Shirika la Nyumba. Nyumba yetu ina vyumba vinne. Chumba cha kwanza ni chumba cha kupumzikia. Chumba cha pili ni chumba cha kufanyia kazi. Chumba cha tatu ni chumba cha wazazi wetu. Chumba cha

nne ni chumba cha watoto. Mbele ya nyumba yetu kuna bustani. Kando ya nyumba yetu kuna miti. Nyuma ya nyumba yetu kuna ua.

6. Tafsiri kwa Kiswahili.

Wir haben ein modernes Haus. Das Haus gehört meinen Eltern. Das Haus ist nicht mein Eigentum. Unser Haus hat eine Küche, ein Bad und ein WC. Es gibt ein Arbeitszimmer in unserem Haus. Es gibt viele Zimmer in unserem Haus. Unser Haus hat keinen Innenhof. Es gibt keinen Garten hinter unserem Haus. Es gibt acht Bäume vor unserem Haus. Mein Zimmer hat zwei Türen und vier Fenster.

7. Weka herufi zinazofaa mahali panapofaa.

Mji nina.....ishi unaitwa Dar es Salaam. Kijijiningu Kyelana miti mingi. Nilitoka kijiji..... na kuhamia mji..... Dar-es-Salaam. Nili.....jenga nyumba yangu ni mahalikubwa. Watu wengi walihamia hu..... na kujenga nyumba zao. Nyumbaninguna vitu vingi. Sebule ni mahali tuna.....pumzika. Vitu vilivyo..... sebule..... ni mali yangu. Jiko ni mahali tuna.....pika chakula. Mbele ya nyumba yetuna bustani.

8. Tunga insha ndogo mbili zenye viini vya Nyumba yake Neema na Nyumba yangu ninapoishi (ninayoishi) Austria.

Mazoezi: Matini ya tano

1. Simulia matini ya tano kwa Kiswahili.

2. Tunaulizana maswali.

Baba yako hutoka kazini saa ngapi? Majirani zako hukutembelea saa ngapi? Mwalimu wako alikutembelea jana saa ngapi? Mgeni wako alipobisha hodi baba yako alisema nini? Baba yako alipouliza, “U hali gani?”, mgeni wako alijibuje? Mgeni wako alitaja shida gani ya siku hizi? Baba yako alimpatia chai akisema nini? Kisha kunywa chai walijadili nini? Waliagana saa ngapi? Mgeni alikuagaje?

3. Weka majina (*Hauptwörter*) yanayofaa mahali panapofaa.

/ zetu hututembelea kwa / Kwa wao hututembelea za / yangu hutoka / nane u nusu. // wetu alibisha hodi na kuingia / Baba yangu na wetu walikaa kwa / Wakasalimiana na kupeana / Wakanywa / Wakajadili za wa cha chini hizi. // wetu alisema, “ wa hazai.” / Baba yangu aliagana na wetu akisema, „Kwa Tutaonana akitujalia.“ /

4. Tunga sentensi ukitumia vitenzi (*Zeitwort*) vifuatavyo.

agana, bisha, bishana, jalia, jaliwa, jibu, jibia, jibiwa, jibizana, ingia, ingilia, ingiliana, ingiza, nywa, ona, onea, onewa, onana, pa, pea, peana, pewa, salimu, salimia, salimiana, sema, semea, semeza, semezana, toka, tokea, tokeza, yuko.

5. Tafsiri kwa Kijerumani.

Mwalimu wetu alitutembelea jana. Alitutembelea kama saa tisa na robo alasiri. Kwa kawaida yeye hutoka kazini saa tisa. Alibisha hodi kwetu. Aliingia sebuleni mwetu na kukaa kwa raha. Alimsalimu baba yangu. Walisalimiana na kupeana habari. Baadaye walijadili shida za watu wa kima cha chini. Mama yangu alikuwa hayupo. Mpoli hakuwepo (hakuwapo).

6. Tafsiri kwa Kiswahili.

Wir haben viele gute Nachbarn. Einige Nachbarn haben viele Kinder. Andere Nachbarn haben keine Kinder. Unser erster Nachbar ist Finanzbeamter. Er besucht uns nicht oft. Er besucht uns selten. Er besucht uns manchmal zu Mittag, manchmal am Abend. Unser zweiter Nachbar ist Lehrer. Er hat uns gestern zum ersten Mal besucht. Er wird uns oft besuchen.

7. Weka herufi zinazofaa mahali panapofaa.

/.....li.....tembelea jiraningu jana. / Jiraninguta.....tembelea leo. / Majirani(i)tuta.....tembelea leo. / Babanguli.....karibisha jirani(i)tu jana. / Walikaa wote sebuleni(i)tu. / Waliagana wakisema, „Tutaonana Munguki.....jalia.“ / Mamangu yu..... kazini hu..... Msimbazi. / Akina mama wa..... hu..... Msimbazi. / Mpoli hayu..... nyumbani, yu..... shuleni. / Watoto wetu hawa..... nyumbani.

8. Tunga insha ndogo mbili zenye viini vya Neema alinikaribisha kwake Tanzania na Ninamkaribisha Neema kwangu Ulaya.

Mazoezi: Matini ya sita

1. Simulia matini ya sita kwa Kiswahili.

2. Tunaulizana maswali.

Ulipokuwa umerudi kutoka kazini wana wako walikuwako wapi? Walikuwa wanasoma nini? Ulimwitaje mwana wako? Je, Baba Neema alikuwako nyumbani? Unapokwenda bafuni kuoga hubeba nini? Ulitoa mawaidha gani jana? Ninyi hula chakula cha jioni (chajio) saa ngapi? Baba yako alitoa kitendawili kipi (gani)? Mpoli alijibuje? Kwa kawaida nani huosha vyombo jikoni kwako?

3. Weka majina (*Hauptwörter*) yanayofaa mahali panapofaa.

Mama yangu alikuwa amerudi kutoka / Nilikuwa ninasoma na / Mama yangu aliniita kwa nyororo. / Baadaye alienda akibeba na / Baada ya kuoga akaketi / Akatoa yake ya / Baba yangu alikuwa anahudhuria wa wa / Tulikula cha / Baadaye alitega akisema, “..... yangu haina” . / Nilijibu, “.....” /

4. Tunga sentensi ukitumia vitenzi (*Zeitwörter*) vifuatavyo.

furahi, furahia, furahisha, hudhuria, ita, itika, itwa, keti, rudi, rudia, rudisha, tega.

5. Tafsihi kwa Kijerumani.

Mama yangu alirudi kutoka kazini. Alirudi kama saa kumi na mbili jioni. Alipokuwa amerudi nilikuwa ninasoma magazeti. Nilikuwako sebuleni. Mama yangu aliniuliza, "Baba yupo?" Nilimjibu, "Alikuwepo. Sasa hayupo." Aliniuliza tena, "Huko alikokwenda ni wapi?" Nilimjibu, "Sijui, Mama." Baadaye tulipokuwa tunakaa kwa raha sebuleni alitoa mawaidha yake. Baba yangu aliporudi kutoka kazini mama yangu alikuwako bado jikoni.

6. Tafsihi kwa Kiswahili.

Als ich von der Schule zurück kam, war meine Mutter in der Wohnstube. Mein Vater war nicht da. Wo er hingegangen war, wussten wir nicht. Gewöhnlich arbeitet er abends in Msimbazi. Meine Mutter rief mich mit sanfter Stimme. Sie fragte mich: "Wo ist Mpoli?" Ich antwortete: „Dort im Badezimmer.“ Nachdem Mpoli gebadet hatte, ging ich baden. Danach saßen wir gemütlich in der Wohnstube. Dort gibt es viele Zeitungen.

7. Weka herufi zinazofaa mahali panapofaa au kuacha kabisa.

Nyumbangupyana milangonne. / Nyumbakubwannea Shirikaa Nyumbamejengwa Msimbazi. / Nyumbaingiingineenye madirisha(i)ngimejengwa karibua nyumba(i)tu. / Sebule(i)tu nikubwa, sebuleko nidogo kama sebuleingiinginea nyumbaa mjini. / Babangu alifanya safari(r)efu. / Alishughulika na kazia Wizaraa Fedha. / Mdogongu alikuwa na shidadogo na hofuingi sikutatu. / Mamangu alinunua taulosita na sabuni(w)ili. / Kuna shulemoja tu katika kijiji(i)tu. / Nilikunywa kahawa maranne jana. /

8. Tunga insha zenye viini vya Saa za jioni kwake Neema Tanzania na Saa za jioni kwetu Austria.

Mazoezi: Matini ya saba

1. Simulia matini ya saba kwa Kiswahili.

2. Tunaulizana maswali.

Je, una televisheni kwako? Je, una redio? Wewe husikiliza kipindi gani saa moja asubuhi? Kipindi cha “Mashairi” kinatangazwa siku gani? Kipindi cha “Mashairi” kinatangazwa saa ngapi? Vipindi vya “Taarifa ya Habari” vinatangazwa mara ngapi? Kipindi cha “Ujumbe wa Leo” kinatangazwa saa ngapi? Kipindi cha “Shambani Juma Hili” kinatangazwa saa ngapi? Hali ya hewa itakuwaje leo? Je, una mwamvuli?

3. Weka majina (*Hauptwörter*) yanayofaa mahali panapofaa.

Hatuna / Tuna / Hatukosi kusikiliza cha ya / kinachotangazwa saa kumi na mbili asubuhi kinaitwa / kinachotangazwa saa kumi na mbili u nusu asubuhi kinaitwa ya / kinachotangazwa saa moja na robo asubuhi kinaitwa ya / kinachotangazwa saa saba na robo aduhuri kinaitwa ya / kinachotangazwa saa tisa na dakika mbili alasiri kinaitwa wa / kinachotangazwa saa kumi na mbili u nusu jioni kinaitwa yako. / kinachotangazwa saa tano na robo usiku kinaitwa mwema. /

4. Tunga sentensi ukitumia vitenzi (*Zeitwörter*) vifuatavyo.

inua, kosa, kosea, koseka, kosekana, nyesha, sikiliza, sikilizana, tangaza

5. Tafisiri kwa Kijerumani.

Sina televisheni. Nina redio. Sikosi kusikiliza kipindi cha “Taarifa ya Habari” saa kumi jioni. Kipindi cha “Matangazo ya Kifo” kinatangazwa saa kumi na mbili na dakika ishirini asubuhi. Kipindi cha “Mazungumzo Baada ya Habari” kinatangazwa saa moja na dakika kumi asubuhi. Kipindi cha nyimbo kinachoitwa “Tuimbe Sote” kinatangazwa saa mbili u nusu asubuhi. Kipindi cha muziki kutoka Unguja kinachoitwa “Muziki wa (ya) Taarab” kinatangazwa saa tatu na robo asubuhi. Kipindi cha “Chakula na Lishe” kinatangazwa saa tisa kaso robo alasiri. Kipindi cha “Maendeleo kwa Jamii” kinatangazwa saa kumi na moja na dakika mbili jioni. Kipindi cha “Siri ya Afya Bora” kinatangazwa saa moja u nusu usiku.

6. Tafisiri kwa Kiswahili.

Wir haben ein Fernsehgerät. Wir haben zwei Rundfunkgeräte. Das eine Radio steht im Wohnzimmer, und das andere im Elternzimmer. Wir hören die Nachrichten zweimal am Tag. Wir hören Nachrichten um 7, um 13 und um 22 Uhr. Wir hören den Wetterbericht jeden Tag um 6 Uhr. Heute wird es regnen. Wir werden unsere Regenschirme mitnehmen. Ich höre gerne die Radiostunde „Bausparen“ um 21.45 Uhr. RTD beginnt mit einem Gebet um 5 Uhr. Die letzte Sendung um 23.50 Uhr ist auch ein Gebet.

7. Ingiza herufi zinazofaa mahali panapofaa.

Hatu.....nunua televisheni bado (*noch nicht*). / Hata tu.....pata fedha nyingi hatu.....nunua televisheni mara moja (*sofort*). / Tu.....nunua redio. / Sisisikiliza „Taarifa ya Habari“ kila siku./ Jana tu...../.....kuwa tu.....sikiliza redio, tu.....ona kwamba mvua inanyesha, tu.....kimbia nafungua madirisha yote. / Baadaye tu.....rudi sebuleni nasoma magazeti./ Kipindi cha „Taarifa ya Habari“ ki.....kuwa ki.....pita. / Mvua i.....kuwa i.....nyesha bado. / Mpoli a.....niuliza, „Mvua i.....nyesha kesho tu.....fikaje shuleni?“ / Ali.....kuwa a.....uliza swali hili a.....kuwa na hofu nyingi. /

8. Tunga insha ndogo mbili yenye kiini cha Matangazo ya RTD na Matangazo ya Radio Austria: Idhaa ya kwanza, ya pili na ya tatu.

Mazoezi: Matini ya nane

1. Simulia matini ya tisa kwa Kiswahili.

2. Tunaulizana maswali.

Wewe hufanya kazi gani za kinyumbani kila siku? Umepika chakula gani leo? Kuna meza ngapi katika sebule yako? Kuna meza gani katika sebule yako? Unapenda meza ipi hasa? Umeweka matunda mangapi mezani? Unapenda tunda lipi zaidi? Siku moja Mpoli alikosa. Ilikuwaje? Mama Neema alitoa mawaidha gani? Unampenda nani zaidi: Neema au Mpoli?

3. Weka majina (*Hauptwörter*) yanayofaa mahali panapofaa.

/..... moja nilikuwa nimerudi kutoka / Baba yangu alikuwa amerudi kutoka / Mama yangu alikuwa amepika / Nyumba nzima ilikuwa imejaa nzuri. / Alikuwa amepika kwa ya / Tena alikuwa anapika ya / Mama yangu alikuwa anaosha / Alikuwa anasafisha na kupangusa na / Alikuwa amevaa mpya. / /..... aliyokuwa ameivaa ilipambwa kwa /

4. Tunga sentensi ukitumia vitenzi (*Zeitwörter*) vifuatavyo.

fua, fulia, jaa, jaza, kiri, nawa, osha, paka, pakua, pika, pikia, safisha, saidia, saidiana, sali, salisha, samehe, uma, umia, weka.

5. Tafsiri kwa Kijerumani.

Baba yangu alikuwa amerudi kutoka kazini. Mpoli alikuwa hajarudi bado kutoka shuleni. Mama yangu alikuwa anapika chakula. Alikuwa anaimba wimbo akipika chakula. Alikuwa hajaosha vyombo bado. Atakuwa ameviosha kama saa sita. Alipakua chakula akisema, “Karibuni chakula!” Mpoli alikimbilia chakula, akatoa makawa yote, akala nyama kwa

mikono yake michafu. Mama yangu alimkaripia Mpoli akisema, “Tabia hii si tabia ya mwungwana.” Kisha kunawa mikono yetu tukasali, tukala kwa raha.

6. Tafsiri kwa Kiswahili.

Als ich nach Hause kam, war mein Vater von der Arbeit noch nicht zurück. Meine Mutter hatte das Mittagessen schon zubereitet. Sie hatte Reis, Huhn und Gemüse gekocht. Sie hatte das Haus gereinigt, aber die Tische und die Stühle noch nicht abgestaubt. Ich habe den Tisch abgestaubt und Teller, Löffel, Messer, Gabel, Trinkgläser und Obst draufgelegt. Meine Mutter trug das Essen auf drei großen Tabletten (Servierbrettchen) auf. Mein Bruder lief hin zum Tisch und aß Fleisch. Er hatte die Hände noch nicht gewaschen. Wir essen nicht, bevor wir die Hände gewaschen haben. Nachdem wir alle die Hände gewaschen hatten, beteten wir und aßen gemütlich.

7. Ingiza herufi zinazofaa mahali panapofaa au kuacha kabisa. /

Kwa kawaida nafika shuleni saa(w)ili. / Sikumoja nilikuwa nimerudi kutoka shuleni saanane alasiri. / Alifanya kazi saakumi na(w)ili. / Babangu alikuwa na kaziingi sikule. / Baada ya kufanya kazi h..... (*Demonstrativ*)ote alirudi nyumbaniake. / Mamangu alikuwa anapika waliingi pamoja na nyamaingia kukutatu. / Nyumbazimalikuwamejaa harufuzuri natamu. / Alikuwa amepangusa mezaote na vitiote. / Alikuwa amevaa nguopya nasafi kwa kuwa yeye hapendi nguochafu / Kuna meza(w)ili(r)efua mbaao katika sebule(i)tuli.....ko karibu ya chumbaa wazazingu. /

8. Tunga insha yenye kiini cha Saa za jioni na chajio kwetu Austria.

Mazoezi: Matini ya tisa

1. Simulia matini ya tisa kwa Kiswahili.

2. Tunaulizana maswali.

Unasoma shule? Shule yako inaitwaje? Mwalimu wako anaitwaje? Wanafunzi wangapi wako darasani kwako. Kisha kusoma shule ya msingi utasoma shule gani? Wanafunzi wa shule ya msingi husoma miaka mingapi? Shule ya sekondari ina vidato vingapi? Apendaye kusoma chuo kikuu ni lazima asome vidato vingapi vya shule ya sekondari? Licha ya shule ya sekondari vijana wanapewa fursa ya kusoma shule gani? Kwa kawaida elimu ya watu wazima inashughulika na visomo gani?

3. Weka majina (*Hauptwörter*) yanayofaa mahali panapofaa.

Kuna shule za nyingi Tanzania. / Shule yetu ni ya / Tutasoma hadi la saba. / Shule ya sekondari ina vinne hadi

kupata / Apendaye kusoma/ ni lazima asome hadi cha sita./ Neema apendelea kusoma ya ya / / hizi vijana wanapewa ya kusoma shule ya , shule ya na shule ya/ / yetu inashughulika sana na ya// Wao hujifunza , na/ Elimu ni/

4. Tunga sentensi ukitumia vitenzi (*Zeitwörter*) vifuatavyo.

andika, andikia, andikana, hesabu, jifunza, pata, patika, patikana, patana.

5. Tafsiri kwa Kijerumani.

Serikali yetu inashughulika sana na elimu ambayo ni rasilmali. Wapendao elimu hawakosi nafasi ya kusoma. Wasomao shule ya msingi wanaitwa wanafunzi. Wasomao chuo kikuu wanaitwa wanachuo. Shule anaposoma (anayosoma) kaka yangu inaitwa Mwenge. Apendaye kusoma chuo kikuu ni lazima asome shule ya sekondari hadi kidato cha sita. Mpoli anayependa kusoma chuo kikuu atasoma kidato hicho. Wazee waliokosa nafasi ya kusoma shule wasoma elimu ya watu wazima. Wafanyao kazi wasoma elimu ya kujiendeleza. Idadi ya wasiosoma inapungua.

6. Tafsiri kwa Kiswahili.

Wir sind Schüler. Ihr seid Studenten. Es gibt viele Arten von Schulen in Tansania. Jeder, der zur Schule gehen möchte, findet Gelegenheit dazu. Meine Schwester möchte auf die Universität gehen. Ich ziehe die Technische Schule vor. Alte Leute, die keine Möglichkeit hatten, eine Schule zu besuchen, gehen jetzt zur Schule. Unsere Regierung befaßt sich sehr mit Bildung. Es gibt noch viele Analphabeten in Tansania. Ihre Zahl nimmt ab.

7. Unganisha sentensi hizi mbili mbili na kutunga sentensi moja moja. (*Relativsätze*).

Mpoli ni mdogo wangu. Anasoma shule ya msingi./ Mpoli anasoma shule ya msingi. Atasoma miaka saba. / Atasoma shule ya sekondari. Shule ya sekondari ina vidato vinne. / Jirani yangu anasoma kidato cha sita. Atasoma chuo kikuu. / Mama yangu alisoma shule ya maarifa ya nyumbani. Anashika kazi ya Mama Maendeleo. / Rafiki yangu alisoma shule ya biashara. Anafanya biashara. / Wazee walikosa nafasi ya kusoma. Siku hizi wanasoma. / Jumba la Maendeleo ni mahali pa elimu. Elimu ni rasilmali./ Vijana wanapata elimu siku hizi. Elimu ni rasilmali. / Elimu ni rasilmali. Inatusaidia kujiendeleza. /

8. Tunga insha ndogo mbili zenye viini vya Elimu Tanzania na Elimu kwetu Austria.

Mazoezi: Matini ya kumi

1. Simulia matini ya kumi kwa Kiswahili.

2. Tunaulizana maswali.

Mama yako aliongoza semina gani, wapi? Vyakula vya kujenga mwili vinapatikana wapi? Kuna aina ya pili ya vyakula vya kujenga mwili. Ni vyakula vipi? Vyakula vya kutupa nguvu mwilini vinatuwezesha nini? Vyakula hivi ni vyakula vipi? (vinaitwaje?) Toa mifano ya vyakula vilivyo vitamu. Mafuta yapi hutusaidia kutupa nguvu mwilini? Vyakula vya kulinda mwili hutusaidia nini? Vyakula hivi hupatikana katika vyakula vipi? (wapi?). Vyakula hivi kupatikana katika matunda yapi?

3. Weka majina (*Hauptwörter*) yanayofaa mahali panapofaa.

Mama yangu aliongoza semina yenye.....cha "..... ya". / Alitoa / Inatupasa tufikirie zote tatu za vyakula. / Kuna vyakula vya kujenga / Kuna vyakula vya kutupa / Kuna vyakula vya kulinda / Kuna aina mbalimbali za wanga kwa mfano / / / / Kuna aina mbalimbali ya vyakula vitamu kwa mfano / / / Kuna mafuta ya na mafuta ya / Kuna aina mbalimbali ya mboga kama vile / / na /

4. Tunga sentensi ukitumia vitenzi (*Zeitwörter*) vifuatavyo.

jitahidi, linda, ongoza, ongozana, pambana, weza, wezesha, wezekana.

5. Tafsiri kwa Kijerumani.

Mama yangu aliongoza semina. Alitoa hotuba kuhusu “Mapishi ya kisasa.” Akina mama huwapatia jamaa zao chakula bora. Inawapasa wafikirie aina zote tatu za vyakula. Kuna vyakula vya kujenga mwili. Kuna vyakula vya kutupa nguvu mwilini. Kuna vyakula vya kulinda mwili. Vyakula vya kujenga mwili vinapatikana katika nyama ya aina yo yote. Vyakula vya kutupa nguvu mwilini vinatuwezesha kufanya kazi. Vyakula vya kulinda mwili vinatusaidia katika kupambana na maradhi.

6. Tafsiri kwa Kiswahili.

Wir essen dreimal am Tag. Meine Mutter hat gelernt, wie man gesundes Essen zubereitet. Sie kocht alle drei Arten von Nahrungsmitteln. Wir frühstücken mit (Wenn wir frühstücken, essen wir) Brei, *Chapati*, Brot, Butter und Honig. Wir essen Fleisch nur einmal in der Woche. Wir essen oft Reis, rote Bohnen und Spinat. Wir essen jeden Tag eine Fischbeilage. Wir kochen nie mit Tierfett. Wir kochen immer mit Pflanzenöl. Wir essen gelegentlich *ugali*.

7. Ingiza herufi zinazofaa mahali panapofaa au kuacha kabisa.

Kuna matunda(i)ngi nyumbani mwetu. Ndimu si tundatamu. Maembe ni matundatamu. Mama hutumia mafutaa mti. Mabiringanikubwanapatikana siku hizi. Neema alinunua yaimoja. Bei ya chungwamoja ni shilingimoja. Bei ya machungwawili ni

shilingi(w)ili. Bei ya machungwatatu ni shilingitatu.
Nilinunua chungwamojali..... tamu sana.

8. Tunga insha ndogo mbili zenye viini vifuatavyo Vyakula na mapishi Tanzania na Vyakula na mapishi kwetu Austria.

Tamati